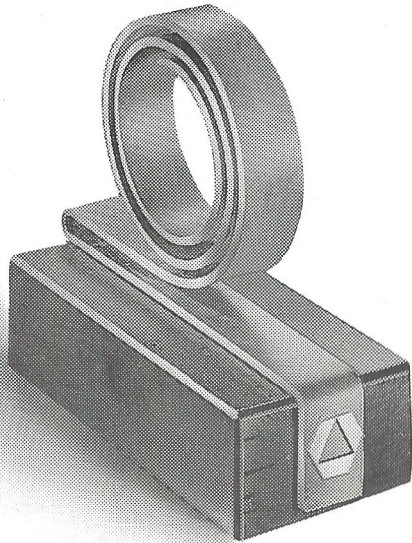


Vom Wert des Wettbewerbs.



Wettbewerb hat immer denselben Beginn: Ehrgeiz, Initiative und den Willen, besser zu sein.

Deswegen unterstützt die Dresdner Bank mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ sportlich-leistungsorientierte Nachwuchsarbeit in Vereinen.

Die Bewerbungsunterlagen er-

halten interessierte Vereine vom Deutschen Sportbund, Spitzenverband oder Landessportbund. Das „Grüne Band“ ist mit einer Prämie von 10.000 DM je Verein verbunden – als Anerkennung einer Bank, die von sich selbst ebenfalls immer wieder besondere Leistungen fordert.

Dresdner Bank



TENNIS '95



TC BAD
WEISSER HIRSCH
DRESDEN



Kompetenz ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau Ihres Vermögens.



Profitieren Sie von dem vielfältigen Angebot der Deutschen Bank-Gruppe. Ob hochverzinsliche Sparpläne, Bausparverträge, Wertpapiersparpläne oder Lebensversicherungen – wir beraten Sie engagiert und kreativ.

Deutsche Bank

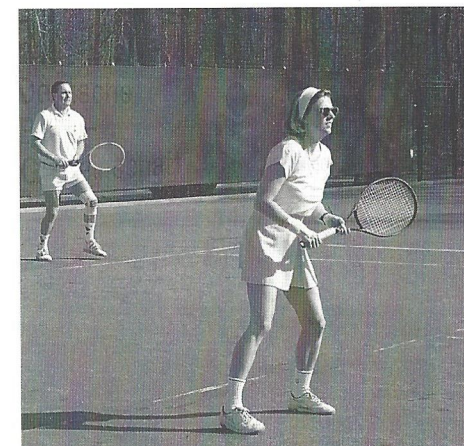


Filiale Dresden – Weißer Hirsch

INHALT

TIENNIS '95

Grußwort des Vorsitzenden	2
Vorstand und Sekretariat	3
Lage und Organisation	4
Tennis '95 – auf ein Wort	5
Rückblick und Ausblick	6
Feuchtfrohliche Lagebesprechung	7
1. Herren – im härtesten Jahr mit besonders starkem Team	8
Auf dem Weg nach oben – »Michi« Pfeiff	9
Weißer Hirsch und Tschechen – das gehört zusammen	10
Zukunftsperspektive Leistungstützpunkt	11
Josef Riha – seit einem Jahr für den TC Bad Weißer Hirsch tätig	15
Jungseniorinnen verspüren »gewissen Druck«	16
Eva Johannes und Claus Fritzsche – Zwei »Oldies« feierten runden Geburtstag	18
In Erinnerung an Prof. Walter Christfreund	21
Clubmeister 1994 Aufstellungen	22
Kalender 1995	24
Pressespiegel '94	26
Impressum	36



Liebe Tennisfreunde,

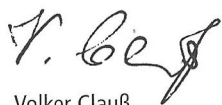
wieder ist eine lange Winterpause vorbei, und die Tennisspieler feiern der neuen Freiluftsaison entgegen. Was wird uns in diesem Jahr erwarten? Sie werden bemerken, daß wir noch einmal einen großen Sprung in der Qualitätsverbesserung unserer schönen Anlage gemacht haben. Auch wenn das feuchtkalte Frühlingswetter die Vorbereitungen stark behindert hat, werden wir die Saison mit 10 hervorragenden Plätzen beginnen können, denn auch die Plätze 1 bis 4 sind nun vollständig rekonstruiert und bieten mit ihrer neuen Gestaltung ausgezeichnete Spielbedingungen. Vor allem hat sich damit auch bei feuchterem Wetter die Verfügbarkeit der Plätze erhöht, so daß das Gerangel um die bespielbaren Plätze nach Regenwetter nun der Vergangenheit angehören sollte.

Weitere sichtbare Verbesserungen werden Sie im Clubhaus des TC erleben. Wie schon angekündigt, haben wir in diesem Winter eine Sanierung des gesamten Sanitärtrakts durchgeführt. Die Duschräume und auch Bereiche der Herren-toilette sind von unseren Experten Claus und Uwe Fritzsche in wochenlanger Feierabendarbeit in hervorragender Qualität neu gefliest worden. Alle Hochachtung und ein besonders großes Dankeschön den beiden, die diese große Leistung kostenlos für den Verein erbracht haben. Im Clubhaus werden sich ab Saisonbeginn Frau Linke und Herr Trupke um das leibliche Wohl der Tennisspieler kümmern. Zahlreiche Mitglieder haben sie ja bereits bei einigen Veranstaltungen im vergangenen Jahr kennengelernt. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und immer zufriedene Gäste. Mit Unterstützung der Radeberger Brauerei wird der gastronomische Bereich des Clubhauses umgestaltet. Am neuen Tresen wird künftig gutes Radeberger Faßbier fließen. Alle Räume erhalten etwa ab Mitte Mai eine neue Möblierung. Seit Mitte März haben wir außerdem einen neuen Platzwart. Herr Pietzsch ist allen, die Ihre Arbeits-einsätze schon geleistet haben, bereits bekannt.

Auch ihm wünsche ich Spaß an seiner Arbeit und eine gute Zusammenarbeit mit allen Clubmitgliedern.

Natürlich sind wir auf das sportliche Abschneiden unserer Mannschaften gespannt. Werden unsere Jungseniorinnen an die großen Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen können? Wird die erste Herrenmannschaft auch im fünften Jahr in der Regionalliga bestehen? Wie haben sich Petr Vrchoťka, der bereits als 17-jähriger 1991 und auch 1992 in der Mannschaft spielte, und auch unser Spitzenspieler Michi Pfeiff sportlich entwickelt. Auf das Auftreten der neu formierten Damenmannschaft darf man nach der Pause im vergangenen Jahr ebenfalls gespannt sein. Hoffentlich gelingt meiner Seniorenmannschaft auf Anhieb der Wiederaufstieg in die Regionalliga. An dieser Stelle darf ich alle Neuzugänge, besonders die Blasewitzer, herzlich in unserem Verein begrüßen. Ich hoffe, daß sie sich bei uns wohlfühlen und nicht nur die sportlichen Möglichkeiten nutzen, sondern rege am geselligen Leben des Vereins teilnehmen. Die Voraussetzungen dazu sind so gut wie nie zuvor, und ich verspreche mir eine weitere Belebung in den künftigen Jahren. Noch ein Wort zu unseren jungen Familien. Auf Initiative und mit dem Sponsoring einiger junger Eltern unseres Vereins wird im Frühjahr ein wunderschöner Kinderspielfeld entstehen. Damit haben auch die Kleinsten ihre Wirkungsstätte und ihre Eltern können sich hoffentlich dem Tennis und dem Vereinsleben intensiver widmen.

Allen Mitgliedern wünsche ich im privaten, beruflichen und sportlichen Leben ein erfolgreiches Jahr 1995 und viele gemeinsame schöne Stunden auf unserer Tennisanlage.



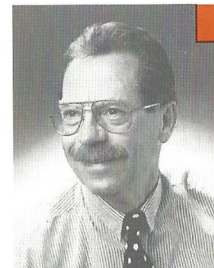
Volker Clauß
1. Vorsitzender des TC Bad Weißer Hirsch

Vorsitzender



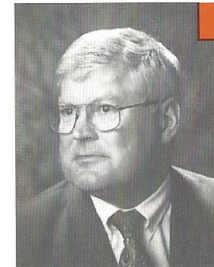
Volker Clauß
Regierungsoberrat
Plattelle 25
01324 Dresden
Tel. 5 64 62 21 (dienstl.)
Tel. 3 74 06 34 (privat)

Referent ÖA



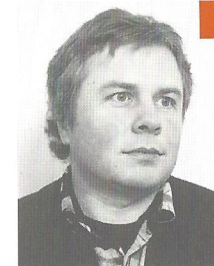
Wolfgang Elter
Kaufmann
Neubühlauer Straße 25
01324 Dresden
Tel. 4 76 80 71 (dienstl.)
Tel. 3 74 02 39 (privat)

Schatzmeister



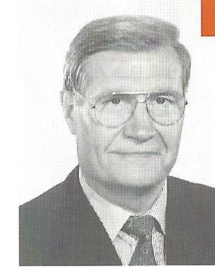
Günter Färber
Steuerberater
Rißweg 44
01324 Dresden
Tel. 5 02 43 60 (dienstl.)

Sportwart



Matthias Christfreund
Freier Architekt
Jägerstraße 26
01099 Dresden
Tel. 57 46 42

Technischer Leiter



Gerhard Tänzer
Dipl.-Ing.
Comeniusstraße 79
01309 Dresden
Tel. 44 01 22 63 (dienstl.)
Tel. 3 80 58 (privat)

Jugendwart



Eva Johannes
Lehrerin
Wehrsdorfer Straße 3
01324 Dresden
Tel. 37 74 84

Breitensportwart



Matthias Baehrecke
Dipl.-Bauing.
Am Bauernbusch 14
01324 Dresden
Tel. 37 72 27 (privat)

Sekretariat

Hanna und Rudolf Müller
Forststraße 39
01099 Dresden
Tel. 57 17 86

Lage und Organisation

Anschrift:
TC Bad Weißer Hirsch Dresden e.V.
Kurparkstraße
01324 Dresden
Telefon: 03 51/3 7191

Zu erreichen:
mit Straßenbahn Linien 11 und 51,
Haltestelle Plattseite
oder Bus Linien 61 und 93,
Haltestelle Steglichstraße

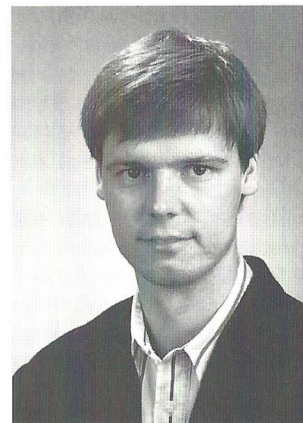
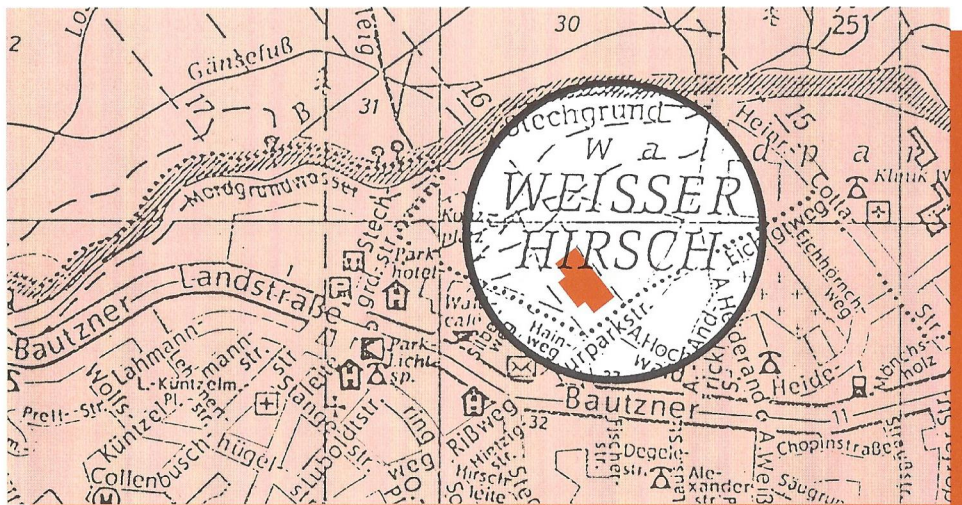
Clubzeichen:
Weißer Hirsch auf grünem Grund
Clubfarben:
weiß-grün

Im Nordosten von Dresden – weit weg von Lärm
und Hektik der Stadt – liegt über dem Elbtalkessel
der Stadtteil Bad Weißer Hirsch.

Wegen seiner schönen Lage, der herrlichen
Aussicht auf die Elbe und die Stadt, ist der
»Weißer Hirsch« ein gern besuchter Erholungsort.
Früher ein international bekannter Kurort, ist er
auch heute mit seinen Villen, den Elbschlössern,
der Kurparkanlage, der Standseilbahn und
der unter dem Namen »Balkon von Dresden«
bekannten Gaststätte »Luisenhof« ein lohnendes
Ausflugsziel. In diesem Stadtteil, malerisch von
Buchenwald umgeben, befindet sich die Tennis-
anlage des TC Bad Weißer Hirsch.
Bereits im Jahre 1908, als Fürsten und Könige
aus aller Welt das Kurbad besuchten, entstand
diese Tennisanlage.

Am 26. Januar 1991 gründete sich der Tennis-
club Bad Weißer Hirsch aus den ehemaligen
Tennissektionen der HSG TU Dresden und
der BSG Verkehrsbetriebe der Stadt Dresden
und schreibt seitdem eines neues Tenniskapitel
auf der Kurparkanlage.

Der Tennisclub zählt heute 473 Mitglieder,
und die Zahl erhöht sich ständig.
Die Tennisanlage verfügt über 10 Plätze.



Tennis '95 – auf ein Wort

Liebe Tennisfreunde,

endlich ist es wieder so weit: die lange turnier-
lose Winterzeit ist zu Ende, und es beginnen
die Monate, in denen Sportliches und Geselliges
im Tennis zur Geltung kommen können.
Ich persönlich gehe mit einer besonderen Freude
in diese Freiluftsaison: Erstmals bin ich bei den
Punktspielen für den TC Bad Weißer Hirsch am
Start. Mit der zweiten Mannschaft in der Oberliga
zu kämpfen, ist für mich eine große Herausforde-
rung, der ich mich mit größtmöglichem Einsatz
widmen möchte.

Darüber hinaus werde ich mich wie bereits im
vergangenen Jahr darum bemühen, Ereignisse
und Entwicklungen im TC Bad Weißer Hirsch
durch Pressearbeit in der Öffentlichkeit bekannt
zu machen. Ich hoffe, mit der vorliegenden Bro-
schüre, die im Verein dieses Jahr erstmals seit
1992 wieder herausgebracht worden ist, können
wir alle Mitglieder dazu motivieren, 1995 rege
am Clubleben teilzunehmen. Als Neuling in der
vergangenen Saison habe ich den TC Bad Weißer
Hirsch als einen Club mit sportlich anspruchs-

vollem Niveau und menschlich sehr angeneh-
mer Atmosphäre kennengelernt. Ich bin stets
gerne auf die Anlage gekommen, auf der ich –
wie andere vermutlich auch – Tennissport und
-begegnung als wohltuenden Ausgleich zum
Alltagsstreß erlebt habe. Dadurch, daß ich die
Saison '94 schließlich auch als Clubmeister be-
enden konnte, wurde diese Erfahrung noch mit
einem besonders schönen Ereignis gekrönt.

Trotz dieses für mich persönlich schönen Ereignis-
ses müssen zur Clubmeisterschaft allerdings auch
noch einige kritische Worte verloren werden:
Es sollte nicht noch einmal vorkommen, daß
bei den Herren lediglich fünf Spieler teilnehmen
und die Damendisziplin sogar ganz entfällt.
Zwar stehen die Clubmeisterschaften vielerorts
in der Diskussion, weil sie von den Mitgliedern
nicht entsprechend angenommen werden.
Ein Club wie der »Weißer Hirsch«, der sowohl im
sportlichen Bereich als auch in Sachen Gesellig-
keit Maßstäbe setzen will, darf aber nicht in den
Sog hineingezogen werden, ein Ereignis, das
eigentlich ein Höhepunkt der Freiluftsaison sein
sollte, verkommen zu lassen.
Meiner Meinung nach wäre es auch angebracht,
die Clubmeister-Ehrung beim Herbstfest vor-
zunehmen. Damit könnte möglicherweise beiden
Veranstaltungen »auf die Sprünge geholfen
werden...« – eine Anregung, die vielleicht bis
zum Herbst einmal diskutiert werden kann.

Zunächst wünsche ich aber allen Mitgliedern
einen schönen und erfolgreichen Start in die neue
Saison und viel Spaß beim Lesen der Broschüre.

Peter Esser

Rückblick und Ausblick

Die vergangene Saison war in sportlicher Hinsicht insgesamt recht erfolgreich.

Herausragend war der 3. Platz der Jungseniorinnen bei den inoffiziellen deutschen Meisterschaften in München.

Die 1. Herrenmannschaft der Aktiven konnte in der Regionalliga Ost erneut die Klasse halten.

Auch die anderen Mannschaften erreichten gute Plazierungen.

Bei den Einzelspielern sind die Erfolge von Michael Pfeiff (Vize-Hallenmeister, Bezirksmeister) erwähnenswert.

Der Juniorensport entwickelte sich in den Altersklassen III und IV gut. Hier gab es Siege und Plazierungen bei Sachsen- und Bezirksmeisterschaften, sowohl bei Einzelturnieren als auch in Mannschaftswettbewerben.

Diese kurz angerissenen Erfolge gilt es 1995 zu bestätigen und die Leistungen noch zu verbessern.

Bei den Aktiven (Herren) muß erneut der Klassenerhalt angestrebt werden. Mit den Verstärkungen von Guido Thelen und Petr Vrchotka sollte das im direkten Vergleich mit dem RC Sport Leipzig möglich sein.

Die Jungseniorinnen streben einen ähnlichen Erfolg wie 1994 an. Trotz des Zuganges von Harriet Berger aus Leipzig wird das allerdings schwer sein, da sich die Berliner Konkurrenz wohl erheblich verstärkt hat.

Bei den Aktiven der Damen (Landesoberliga) wird durch die Verstärkung von Cornelia John und Nataly Cöln, ein vorderer Platz anvisiert. In der Bezirksliga startet erstmals eine zweite Damenmannschaft, die – wie bei den Herren bereits praktiziert – als Talentereservoir dienen soll.

Bei den Einzelmeisterschaften und -turnieren setzt der Verein neben den erwähnten Verstärkungen auf die bekannten und erfolgreichen Spieler. Namen wie Michael Pfeiff, Steffen John,

Claus Fritzsche, Eva Johannes, Rosemarie Meiche, Gerda Petzsch und andere sollten für die Erfolge auf Bezirks- und Landesebene bürgen.

Im Juniorenbereich wird es einen Umbruch geben. Die im vergangenen Jahr erfolgreichen Kinder werden mit ihren Mannschaften eine Altersklasse höher starten. Das dient dem langfristigen Aufbau guter Mannschaften in der AK I, hier will der Verein verlorenes Terrain zurückerobern.

In der AK III ruhen die Hoffnungen auf Caroline Christfreund, Sarah Petrovsky und Stephan Hofmann, die alle im D-Kader des Landes Sachsen sind und in der AK IV auf Oliver Ott sowie Sebastian Avenarius.

Zur weiteren positiven sportlichen Entwicklung soll auch 1995 der Leistungstützpunkt unter Leitung von Josef Riha beitragen. Hier trainieren regelmäßig die besten Spieler des Vereins aller Altersklassen (lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf Seite 11).

Der gute Name unseres Vereins ist uns auch Verpflichtung.

So führen wir für den Sächsischen Tennis Verband (STV) die Landesmeisterschaften der Senioren sowie die Bezirksmeisterschaften der Aktiven und der AK III durch.

Ebenso für den STV arbeitet der wiederum bestätigte Talentstützpunkt unter der Leitung von Eva Johannes. Aus diesem sind in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 3 D-Kader hervorgegangen.

Höhepunkte des Vereinslebens in sportlicher Hinsicht sollen 1995 das wiederum durchgeführte Eltern-Kinder-Turnier und die Clubmeisterschaften aller Altersklassen werden.

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Saison 1995 und die Bestätigung als sportlich führender Verein in Dresden sind jedenfalls gegeben.

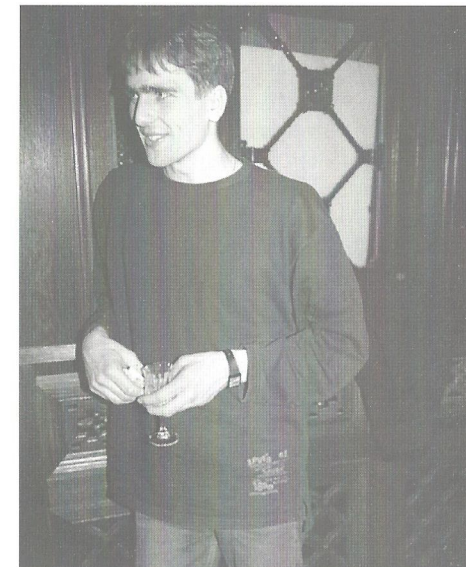
Matthias Christfreund
Sportwart

Feuchtfrohliche Lagebesprechung

An ihrer Trinkfestigkeit und Heiterkeit haben unsere führenden Damen- und Herrenmannschaften bereits vor der Saison keine Zweifel aufkommen lassen.

»Michi« (unteres Foto ganz links) hatte zu einer »feucht-fröhlichen Lagebesprechung« nach Radebeul eingeladen.

Ob die Spielerinnen und Spieler jetzt auch mit dem Schläger so schnell am Ball sind wie mit dem Leeren von Flaschen und Gläsern?



1. Herren – im härtesten Jahr mit besonders starkem Team

Als härtestes Jahr für die 1. Herren-Mannschaft des TC Bad Weißer Hirsch hat Mannschaftskapitän Olaf Hansen die bevorstehende Saison bezeichnet.

Das Team ist nach wie vor das einzige in Dresden, das sich in der Regionalliga Ost gegen eine oft übermächtige Konkurrenz zahlreicher (West-) Berliner Mannschaften bewähren muß.

»Es wird sicherlich noch viele Jahre dauern, bis ostdeutsche Spieler mit westdeutschen Spielern mithalten können«, gibt sich Hansen realistisch. Zwar stehe man in technischer Hinsicht den westlichen Gegnern nicht nach, doch gebe es immer noch große Defizite im athletischen Bereich, welche die Spieler in den neuen Ländern aufholen müßten. Schicksalsspiel im Kampf um den Klassenerhalt wird deshalb wahrscheinlich die Begegnung am 25. Mai gegen den RCS Leipzig, einziger ostdeutscher Konkurrent in der Liga unserer »Hirsche«, gegen den man im vergangenen Jahr noch mit 3 zu 6 unterlag.

Sowohl Kapitän Hansen als auch der langjährige sächsische Spitzenspieler Steffen John sind aber davon überzeugt, daß sie dieses Jahr mit einem besonders starken Team in die Saison gehen und geben sich deshalb optimistisch. Besondere Hoffnungen setzen die beiden »alten Hasen« der Mannschaft auf ihre neue Nummer eins, den 21jährigen Petr Vrchotka aus Teplice, der vor einigen Jahren schon einmal für unseren Club spielte und inzwischen zu den besten tschechischen Tennisspielern zählt. Außerdem wird die Mannschaft durch Guido Thelen auf Nummer vier verstärkt, der von Blau-Weiß Blasewitz zu uns wechselte. Thelen kommt aus Köln, arbeitet als Finanzanwärter bei der Bundesfinanzverwaltung und spielte jahrelang in der westdeutschen Oberliga. »Guido hat eine gute Übersicht und spielt technisch sehr variantenreich«, schildert Olaf Hansen seine Eindrücke über den Neuling.

Steffen John ergänzt eine Qualität, die bei den Punktspielen oftmals den Ausschlag gibt: »Und er ist vor allem ein sehr guter Doppelspieler.«

Um Petr Vrchotka und Guido Thelen herum ist der »alte Dresdner Kern« des Teams bestehen geblieben. Steffen John auf drei und Olaf Hansen auf sechs werden erneut versuchen, ihre langjährige Tennis-Routine auszunutzen. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird das Abschneiden des Dresdner Bezirksmeisters und Sächsischen Hallen-Vizemeisters Michael Pfeiff verfolgt werden:

»Auf zwei wird er natürlich gute Gegner bekommen, und ich hoffe, daß er sich mit diesen große Schlachten liefert«, schildert Olaf Hansen die diesjährige Herausforderung für den aufstrebenden 20 Jahre jungen Pfeiff.

Wir drücken der Mannschaft die Daumen, daß sie den Klassenerhalt erneut packt!

Peter Esser

Die Begegnungen der 1. Herren-Mannschaft in dieser Saison:

- 30. April: Auswärtsspiel beim Tennis-Club SCC Berlin
- 07. Mai: Heimspiel gegen Blau-Weiß Berlin
- 14. Mai: Heimspiel gegen die Berliner Bären
- 25. Mai: Auswärtsspiel beim RCS Leipzig
- 28. Mai: Heimspiel gegen Grün-Weiß Nicolasssee Berlin
- 11. Juni: Auswärtsspiel beim Berliner Schlittschuh-Club

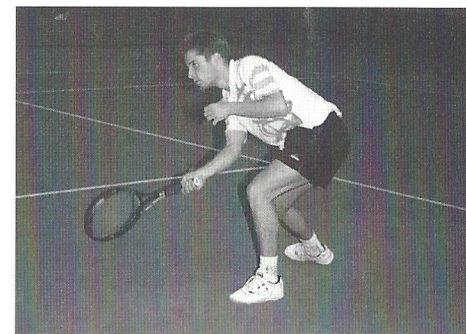
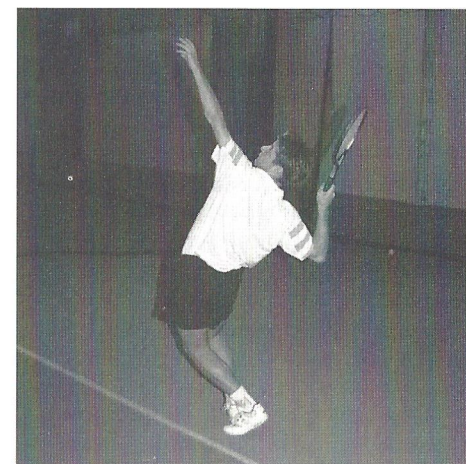
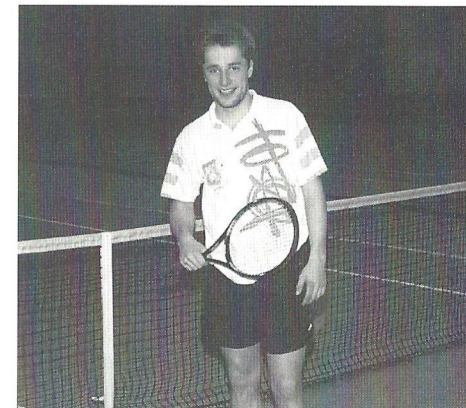
Auf dem Weg nach oben – »Michi« Pfeiff

Der 20jährige ist der zur Zeit wohl aufstrebendste Tennisspieler in Dresden: Michael Pfeiff, der von seinen Freunden »Michi« genannt wird, machte im vergangenen Sommer erstmals richtig auf sich aufmerksam, als er die Dresdner Bezirksmeisterschaften gewann. Neulich wurde er bei den Sachsen-Meisterschaften in der Halle Vizemeister.

Die Voraussetzungen, einmal ein guter Tennisspieler zu werden, bekam »Michi« gleichsam in die Wiege gelegt. Schon im Kinderwagen hatten ihn seine Eltern auf Tennisanlagen mitgenommen. Sobald er laufen konnte, begann er gegen die Ballwand zu spielen. Sein erstes Punktspiel absolvierte Michael bereits mit 7 Jahren für den Post-sportverein Dresden und gewann dabei gleich gegen einen 14jährigen. Im Alter von 10 Jahren holte er sich den DDR-Kindermeistertitel, mit 15 wurde er Fünfter bei den letzten DDR-Jugendmeisterschaften in der Klasse bis 18 Jahre. Großen Anteil an seinen Erfolgen hat der Trainer des einstigen Tennis-Leistungstützpunktes Dresden, Konrad Zanger: »Der hat mir die Technik beigebracht: von der Griffhaltung bis zum Aufschlag«, erzählt »Michi«.

Als seinen größten Erfolg bezeichnet der junge Dresdner, daß er bereits kurz nach der Wende beim Deutschland-Cup in Stuttgart 1991 als »ostdeutscher Nobody« die Nummer 16 der deutschen Jugendrangliste schlug. Doch beim gleichen Turnier wurde er auch von großem Pech verfolgt, zog sich einen Miniskusarriß, einen Kreuzbandriß und einen schweren Knorpelschaden am linken Knie zu und war dadurch ein halbes Jahr außer Gefecht gesetzt.

Daß er seine Tenniskarriere dennoch erfolgreich fortsetzen konnte, verdankt er nach eigenen Worten vor allem dem früheren Spieltrainer beim TC Bad Weißer Hirsch, Thomas Arnold, sowie seinen heutigen Trainingspartnern Steffen John



und Olaf Hansen. Diese hatten ihm vor 3 Jahren trotz der Verletzung angeboten, in der Regionalliga mitzuspielen und ihn sofort nach seiner Genesung »konditionell wieder aufgebaut«.

»Das war damals eine tolle mannschaftliche Geschlossenheit, die ich heute manchmal vermissen«, erinnert sich »Michi« und äußert sich gleichzeitig etwas selbstkritisch über sein heutiges Team, wenngleich er verständnisvoll hinzufügt: »Viele sind zur Zeit beruflich so ausgelastet, daß für sie Tennis einfach in den Hintergrund getreten ist.«

Für diese Saison erhielt der Vize-Sachsenmeister einige finanziell verlockende Angebote anderer Vereine, doch »Michi« hat es vorgezogen, auch dieses Jahr dem »Weißen Hirsch« die Treue zu halten: »Ich verdanke ja schließlich auch einigen Leuten im Club viel, die mich sportlich gefördert haben«, begründet der 20jährige, der in seiner Art natürlich geblieben ist. Daß der Tennissport ihn auch charakterlich gefördert hat, davon ist er selbst überzeugt: »Man lernt dabei sowohl mit Niederlagen umzugehen und seine Grenzen zu erfahren als auch, daß man über sich hinauswachsen kann. Das ist eine wichtige Erfahrung, die einem auch im Leben helfen kann«, erläutert Michael, der beruflich zur Zeit eine Lehre in einer Wäscherei als Vorbereitung auf das Studium »Textilingenieurwesen« absolviert und später vielleicht einmal das Familienerbe in diesem Bereich fortführen will.

Für 1995 hat sich »Michi«, der zur Zeit auf Platz acht der Sachsen-Rangliste steht, zwei grundlegende Ziele gesetzt: »Einerseits möchte ich mit der Mannschaft erneut den Klassenerhalt in der Regionalliga schaffen, andererseits hoffe ich, im Einzel unter die ersten drei in Sachsen zu kommen.«

Dazu wünschen wir »Michi« viel Glück!

Peter Esser

Weißer Hirsch und Tschechen – das gehört zusammen

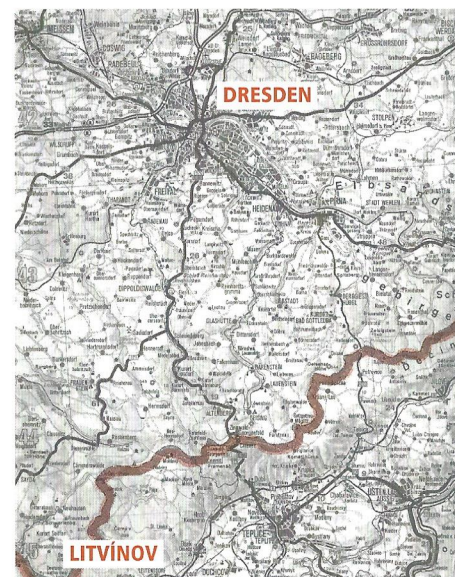
Tschechen auf dem »Weißen Hirsch« – das wird allmählich schon zu einer Tradition: Seit 1991 bestreiten Spielerinnen und Spieler aus unserem Nachbarland für den Club Punktspiele. 1991 und 1992 spielte Petr Vrochtka – der uns auch dieses Jahr unterstützt – schon einmal in der ersten Herrenmannschaft. In der Saison 1993 startete Marek Vojatschek für unser erstes Team und Jiri Supol für die zweite Herrenmannschaft. Im vergangenen Jahr verstärkte Jiri Supol die erste Mannschaft, da er einen großen Leistungssprung gemacht hatte und in der tschechischen Rangliste weiter nach oben geklettert war. Für ihn rückte Phillip Sramek in die zweite Mannschaft nach.

Alle Spieler sind um die 20 Jahre alt und gehen in die Tennisschule unseres Trainers Josef Riha in Litvínov (lesen Sie auch unser Porträt über den Trainer auf Seite 15).

Auch Mädchen aus dieser Schule haben in unserer Damen-Mannschaft schon um Punkte gekämpft. Über die bisherige Verstärkung unserer Herren-Teams läßt sich folgende Bilanz ziehen: In der Regionalliga hatten die an Nummer 1 spielenden Tschechen gegen die Westberliner Profis immer einen sehr schweren Stand. Ihr Können zeigten sie vor allem im Doppel und gegen die ost-deutschen Mannschaften. In der zweiten Mannschaft waren die tschechischen Spieler immer seine sehr wichtige Stütze, die auch den anderen Spielern eine gewisse Sicherheit vermittelten und durch ihre Erfahrungen immer gute Tips geben konnten.

Wir sind darauf gespannt, ob Petr Vrochtka, über dessen Rückkehr auf den »Weißen Hirsch« wir uns sehr freuen, in dieser Saison auch einmal den vermeintlich übermächtigen Westberlinern in der Regionalliga Konkurrenz machen kann.

Petr verbesserte sich in den vergangenen 3 Jahren nach Aussage seines Trainers um mindestens zwei Spielklassen. In diesem Winter konnte er schon die Nummern 220 und 400 der Weltrangliste bezwingen. Wir hoffen natürlich vor allem, daß er in den entscheidenden Spielen gegen den Abstieg eine wichtige Unterstützung sein wird.



Unserem zweiten Herren-Team soll Roman Schrada, ein sehr talentierter Nachwuchsspieler aus dem Tennisclub Litvínov, den Rücken stärken. In der ersten Damen-Mannschaft stehen Olga Blahotova und Petra Helbigova auf den Positionen eins und zwei. Eine von beiden – es darf nur eine Ausländerin in jeder Mannschaft spielen – soll an jedem Spieltag für erhöhten Schwung bei den Frauen sorgen. Auch für den Wettkampf ist unser Trainer Josef Riha nicht zu vergessen: Er ist auf eins in der Senioren-Mannschaft gemeldet. Wir heißen unsere tschechischen Tennisfreunde herzlich willkommen!

Thomas Friebe

Zukunftsperspektive Leistungstützpunkt – Erfahrungen und Anmerkungen eines Beteiligten

Vor Beginn des Trainings macht sich jeder Teilnehmer mit Dehnungsübungen warm. Dann fangen wir meistens mit einem Spielchen im Kleinfeld an, um unser Ballgefühl zu schulen. Noch einige Male hin und her, und dann geht's los mit Schlagübungen: Zuerst Vorhand-Cross, danach dasselbe noch einmal »longline«. »Zehnmal Ball über Netz, bitte«, ermahnt der Trainer zwischendurch. Sicherheit ist Trumpf! Doch richtig anstrengend wird's erst jetzt beim »Hosenträger«-Spiel: Einer schlägt die Linie lang, der andere Cross... links, rechts, links, rechts... und ... puhh... erst einmal Luft holen, doch schon wird erneut gemahnt, den Ball mit Topspin sicherer zu spielen...

Als Zugehöriger des Anschlußkaders der ersten Herren-Mannschaft bin auch ich an dieser »Trainings-Dauerbelastung« in unserem Leistungstützpunkt seit Mai vergangenen Jahres beteiligt. Im Sommer haben wir sie zweimal – und im Winter einmal wöchentlich zusätzlich zum Mannschaftstraining über uns »ergehen lassen«. Doch das harte Training lohnt sich, denn es führt vor allem im athletischen Bereich zu Fortschritten: Die Betonung sicheren Spielens unter konditioneller Belastung erzeugt eine sehr wettkampfnähe Situation, die wir so trainieren. Zu keinem Zeitpunkt verspürt man Frust über die Anstrengung, da man die Fortschritte durch Übungen beim Wettkampf schon merkt und das Training deshalb zu schätzen weiß.

Spitzenmannschaften des Clubs sollen verjüngt und verstärkt werden.

Die Idee, ein Leistungszentrum im TC Bad Weißer Hirsch aufzubauen, wurde im Herbst 1993 geboren. Sein Ziel ist es, die Spitzenmannschaften unseres Clubs aus eigenen Kräften zu verjüngen

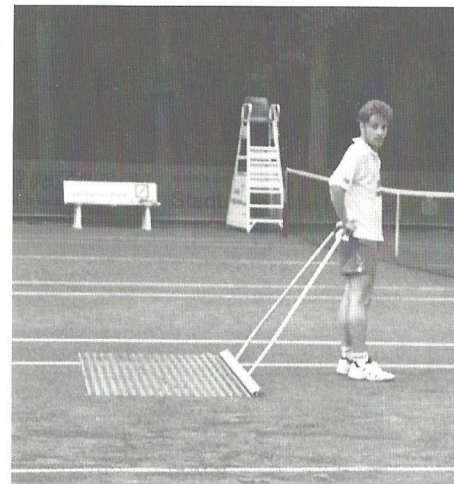


und so ihr Niveau zu erhöhen oder mindestens zu erhalten. Die Regionalliga und die Oberligamannschaften mit Spielern aus anderen Clubs – auch West-Tennisvereinen – gezielt zu verstärken, würde den TC Bad Weißer Hirsch vor finanzielle Probleme stellen. Außerdem wäre dies keine dauerhafte Lösung, denn nach dem Ablauf der Spielerverträge müßte man sich erneut nach teuren Verstärkungen umsehen. Deshalb wurde im Aufbau einer Leistungsförderung clubeigener Talente oder dafür gewonnener Talente aus anderen Vereinen die einzige Lösung gesehen.

Daß es erforderlich ist, unsere Spitzenmannschaften für den Wettkampfsport zu verstärken, steht für mich außer Frage. Die Teilnahme eines Clubs an hochklassigen Tennisveranstaltungen ist für jede Sponsortätigkeit und Unterstützung durch den Landessportbund immer von Vorteil und auch ein gutes Aushängeschild für den Verein selbst. Erhöhte Einnahmen aus Sponsoren- und Förderungsgeldern bringen für jedes Vereinsmitglied spürbare Vorteile und Verbesserungen. Das spielerische Niveau in einem Verein kann allerdings nicht in kurzer Zeit erhöht werden.



Unter Josef Riha haben im Leistungszentrum einige Kinder – wie hier Sarah Petrovsky – große Fortschritte gemacht.



Nach hartem Training (im Leistungszentrum) haben sogar Spitzenspieler wie Michael Pfeiff oft kaum noch Puste, um den Platz abzuweichen.

Dafür ist eine grundlegende Aufbauarbeit »Schritt für Schritt« notwendig. Die Eröffnung des Leistungszentrums war ein erster Schritt.

Das von Olaf Hansen koordinierte Training bei dem tschechischen Trainer Josef Riha zeigt schon nach einem Jahr erste Erfolge. Vor allem Michael Pfeiff machte – auch nach eigener Aussage – durch das Training einen deutlichen Leistungssprung. Mit dem Gewinn des Vizemeistertitels bei der Sächsischen Hallenmeisterschaft im vergangenen Winter erreichte er seinen bisher größten Erfolg im Erwachsenenbereich. Bei Spielern wie ihm, die wissen, wo ihre Schwächen liegen, fördert Josef Riha überwiegend Kondition und Spieltheorie. Bei jüngerem Nachwuchs nimmt natürlich das Technik-Training noch einen breiten Raum ein. Aber auch hier spielt der Trainingswettkampf bereits eine wichtige Rolle, und der Trainer wünscht sich, daß sich seine jüngeren Schützlinge gerade in diesem Bereich mehr engagieren.

Nach Ansicht von Josef Riha haben manche zu wenig Ehrgeiz. Außerdem – meint der Trainer – müßten die Kinder öfters spielen. Die Eltern sollten das Interesse ihrer Kinder für den Tennissport mehr unterstützen.

Vor allem im Kinderbereich sind bereits enorme Fortschritte sichtbar geworden.

Trotz der noch möglichen Steigerungen sind aber gerade im Kinderbereich auch schon gute Fortschritte zu verzeichnen. Die beiden Mädchen Caroline Christfreund und Sarah Petrovsky gehörten im vergangenen Jahr in ihrer Altersklasse zur absoluten sächsischen Spitze. Sowohl bei den Landes-Bestenermittlungen im Freien als auch in der Halle belegten sie vorderste Plätze. Beide gehören dem D-Kader des Sächsischen Tennisverbandes (STV) an und erhalten so von diesem Verbandstraining und materielle Unterstützung. Stefan Hoffmann und Jan Weise erreichten in der Altersklasse bis 14 Jahre vordere Platzierungen bei der sächsischen Hallenbestenermittlung. Stefan wurde als der Beste seines Alters im Bezirk Dresden inzwischen in den D-Kader des STV aufgenommen. Als weiteres großes Talent ist Oliver Ott zu nennen. Bei den Bambinis seines Jahrgangs 86 gewann er im Februar dieses Jahres schon ein sächsisches Großfeldturnier in Leipzig. Besonderen Anteil an diesem Erfolg trägt Kinder-Trainerin Eva Johannes. Sie vermittelte den Jüngsten die wichtigsten grundlegenden Fähigkeiten, auf die der Trainer des Leistungszentrums jetzt aufbauen kann. Josef Riha sieht bei einigen jungen Talenten in unserem Club sogar Chancen, sie auf eine Profikarriere vorzubereiten.

Ob dies realistisch und anzustreben ist, sei einmal dahingestellt. Für mich soll Tennis – auch im Leistungszentrum – in erster Linie Spaß bereiten und die Möglichkeit bieten, sich engagiert sportlich zu betätigen.

Thomas Friebe



FÜR BEGEISTERTE TENNISSPIELER



Der neue 3er touring
- aktiv, dynamisch und sportlich.

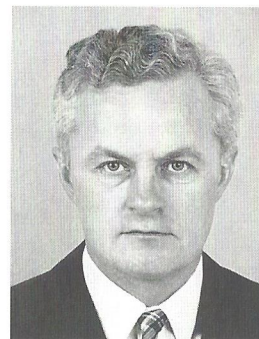
Melkus 

Bautzner Landstraße 145 · 01324 Dresden · Tel. (03 51) 2 69 97-0

TENNISTRAINER

TENNIS '95

**Josef Riha seit einem Jahr
für den TC Bad Weißer Hirsch tätig**



1986 hatte der Tscheche seinen ersten Vertrag als Profitrainer im österreichischen Mödling bei Wien aufgenommen. Dort trainierte Josef Riha drei Jahre lang die erste Damen-Mannschaft mit solchen bekann-

ten Spielerinnen wie Petra Huber und Barbara Paulus. Diese Damenmannschaft brachte er damals in Österreich auf Rang zwei, Barbara Paulus führte er sogar auf den 27. Weltranglistenplatz. 1989 eröffnete Josef Riha im tschechischen Teplice seine private Tennisschule. 1991 zog er mit dieser nach Litvínov, ein Ort in der Nähe von Teplice, um.

Durch die finanzielle Unterstützung des dort ansässigen petrochemischen Kombines konnte seine Tennisschule eine sehr leistungsstarke Mannschaft für den Verein in Litvínov aufbauen: Sie wurde schon einmal zweiter und dritter tschechischer Meister. Drei Spieler und eine Spielerin aus dieser Mannschaft bestritten auch schon für unseren Club Punktspiele. Seit April vergangenen Jahres ist der erfolgreiche Trainer nun auch für den TC Bad Weißer Hirsch tätig, indem er sich für unseren Leistungstützpunkt engagiert (lesen Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 11).

Seine Qualifikation als Trainer verdankt Josef Riha natürlich zum Großteil seiner langjährigen eigenen Tennissport-Erfahrung. Der 47-jährige, der in Dubi bei Teplice wohnt, begann bereits im Alter von 8 Jahren, Tennis zu spielen. Bis zu seinem 14. Lebensjahr war sein Vater, ein reiner Hobby-spieler, sein erster Trainer.

Dieser lehrte ihn die ersten Techniken. Daß Josef Riha mit 14 die Nummer eins in der damaligen Tschechoslowakei war, lag aber auch am Training mit guten Mitspielern in seinem Club.

Durch die Nähe des Erzgebirges war es in seiner Umgebung üblich, daß man im Sommer Tennis spielte und im Winter Ski fuhr. So kam es, daß Josef Riha mit 18 Jahren in seinem Land zu den jeweils Besten seiner Altersklasse in diesen beiden Sportarten gehörte. Auch während seiner Militärzeit spielte er beim Armeesportclub in Prag viel Tennis. Mit 30 Jahren begann er ein dreijähriges Tennisstudium an der Hochschule für Sport an der Prager Karlsuniversität. Im November vergangenen Jahres wurde Josef Riha zum tschechischen Staatstrainer berufen. Er hat somit die Verantwortung für die Beobachtung und Betreuung sämtlicher Talente in seinem Bezirk. Heute trainieren in seiner Tennisschule zwei zwölfjährige Jungen und ein ebenso altes Mädchen, die in ihrer Altersklasse die Besten in der Tschechischen Republik sind.

Uns hat Josef Riha erklärt, daß er auch weiterhin für den TC Bad Weißer Hirsch als Trainer zur Verfügung stehen will. Ihm mache die Arbeit Spaß, und er ist der Auffassung, daß sein Training »erst über einen längeren Zeitraum den gewünschten Erfolg haben kann«. Wir freuen uns, daß wir von einem hochqualifizierten Tennistrainer profitieren können.

Thomas Friebe

Jungseniorinnen verspüren »gewissen Druck«

Sie waren zweifellos die Erfolgreichsten unseres Clubs in der vergangenen Saison: die Jungseniorinnen. Zunächst gelang ihnen in der Regionalliga der souveräne Staffelsieg. Anschließend belegte das Team den dritten Platz bei den inoffiziellen Deutschen Meisterschaften in München. In der kommenden Saison spielen die Frauen mit Rosemarie Meiche, Gerda Petzsch, Harriet Berger, Karin Ockert, Eva Johannes, Karin Herr und Sophie Christfreund (Reihenfolge von eins bis sieben). Wir sprachen mit Mannschaftsführerin Eva Johannes und der an Nummer eins spielenden Rosemarie Meiche.

Eure Mannschaft ist in der vergangenen Saison mit Lorbeeren ja nur so überhäuft worden. Habt Ihr für die jetzt begonnene Spielzeit nicht ein bißchen Angst, das Niveau halten zu können?
Rosemarie Meiche: Angst würde ich vielleicht nicht sagen, aber einen gewissen Druck verspüren wir schon: Man sollte die Erwartungen nicht zu hoch schrauben und davon ausgehen, daß wir unseren letzten Erfolg unbedingt wiederholen können. Ich möchte auch noch einmal daran erinnern, daß die Spiele im einzelnen letztes Jahr zum Teil sehr knapp verliefen, auch wenn es auf dem Papier für uns anschließend meistens deutliche Erfolge gab. Wir streben aber natürlich an, wieder in die Endrunde zu kommen.

Wer sind Eure härtesten Konkurrenten?

Rosemarie Meiche: Wahrscheinlich Nikolassee Berlin und Rot-Weiß Berlin.

Ihr habt Verstärkung durch Harriet Berger, die Ex-Frau des bekannten Fußball-Bundesliga-Trainers Jörg Berger, bekommen. Wie hat es sie zu Euch gezogen?

Eva Johannes: In ihrem Club in Leipzig gibt es keine Seniorinnen-Mannschaft. Ich verstehe mich mit ihr sehr gut. Wir sind im Doppel ja auch



zusammen Sachsen-Meister geworden. Da habe ich sie gefragt, ob sie bei uns spielen will.

Was zeichnet sie aus?

Eva Johannes: Eine erfolgreiche Sportlerin war sie schon immer. Sie war zu DDR-Zeiten eine der besten Schwimmerinnen. Mit Tennis hat Harriet erst sehr spät – mit Anfang 30 – angefangen. Sie ist recht athletisch und spielt ein kraftvolles Angriffstennis. Nicht umsonst ist sie in der Altersklasse ab 50 Jahren Sachsen-Meisterin.

In anderen Jungseniorinnen-Mannschaften spielen zum Großteil Damen, die nicht wesentlich älter als 30 Jahre alt sind. In Eurer Mannschaft sind hingegen viele, die bereits die 40 oder sogar 50 überschritten haben. Ist es nicht an der Zeit, sich um eine Verjüngung zu bemühen?

Rosemarie Meiche: Dazu möchte ich erstens sagen: Never change a winning team. Zweitens wächst so etwas nicht so leicht nach.

Gibt es denn überhaupt in diesem Bereich Nachwuchs?

Eva Johannes: Spielstarke Frauen um die 30 sind bei uns ein Mangel, das ist richtig. Möglicherweise sind unsere Neuzugänge bei den Damen Cornelia John und Petra Mettig, die nächstes Jahr beide 30 werden, eine Perspektive. Auch meine Tochter Carola Kuhlmann, die ebenfalls im kommenden Jahr 30 wird, ist im Gespräch.

Nach den Erfolgen im vergangenen Jahr hatte der Vorstand angekündigt, die Jungseniorinnen verstärkt zu fördern: Vor allem, indem er sich für bessere Trainingsmöglichkeiten für die Mannschaft im Winter einsetzen wollte und, indem er bei der Suche nach Sponsoren behilflich sein wollte. Wie hat sich das bemerkbar gemacht?
Rosemarie Meiche: Wir warten noch darauf! Die Trainingsmöglichkeiten sind verbesserungsfähig. Wir trainieren im Winter bisher nur individuell mit 4 Mannschaftsmitgliedern alle 4 Wochen einmal in der Halle. Im Prinzip ist das Versprechen gleich Null.

Eva Johannes: Ich denke, wir sollten als Regionalliga-Mannschaft zumindest einmal pro Woche 2 Stunden vom Club bekommen. Ich hoffe, daß das dann im nächsten Winter gemäß unseren Erfolgen geregelt wird.

Nachgefragt:

Waren die Ankündigungen des Vorstandes, die Jungseniorinnen verstärkt zu unterstützen, leere Worte?

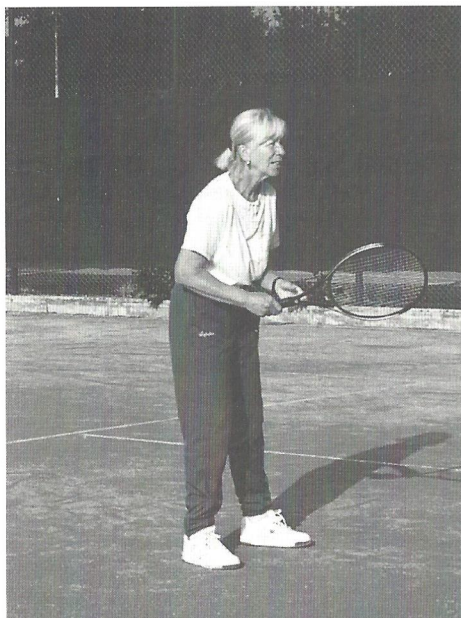
Sportwart Matthias Christfreund: Möglicherweise sind hier nach den Erfolgen der Jungseniorinnen im vergangenen Jahr im ersten Moment überschwänglich einige Versprechungen gemacht worden. Grundsätzlich ist sich der Vorstand aber einig, daß eine gezielte Förderung nur im

Leistungssport stattfindet. Und Leistungssport ist nach unserer Sicht – die sich auch mit der Strategie des DTB deckt – lediglich in den jeweils 1. Mannschaften der Aktiven und dem dazurechnenden Anschlußkader sowie im Nachwuchsbereich angesiedelt. Alles andere, also auch der Bereich der Jungseniorinnen, versteht sich als Freizeit- oder Breitensport. Ich habe den Jungseniorinnen aber übrigens angeboten, für sie jeden Sonnabend von 15 bis 17 Uhr Hallenstunden zur Verfügung zu stellen. Doch das ist nicht in vollem Umfang angenommen worden, so daß die Stunden auch teilweise an andere Spieler und Mannschaften vergeben worden sind.

Interview: Peter Esser

Die Begegnungen der Jungseniorinnen in dieser Saison:

- 01. Mai: Heimspiel gegen den Berliner Hockey-Club
- 13. Mai: Heimspiel gegen den NTC »Die Känguruhs« Berlin
- 25. Mai: Heimspiel gegen Grün-Weiß Nikolassee Berlin
- 27. Mai: Auswärtsspiel beim LTTC Rot-Weiß Berlin
- 10. Juni: Auswärtsspiel beim Steglitzer Tennis-Club Berlin



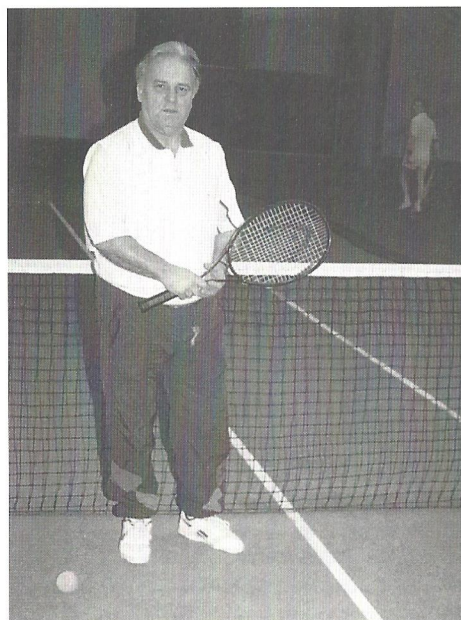
Eva Johannes und Claus Fritzsche – Zwei »Oldies« feierten runden Geburtstag

Beide sind im vergangenen Jahr 60 geworden, beide haben schon vor rund 45 Jahren gemeinsam bei Kinderturnieren gespielt und sind seit Jahrzehnten nicht aus der DDR- und Sachsen-Tennisszene wegzudenken: Eva Johannes und Claus Fritzsche.

Mit Examensarbeit über die Grundschläge

»Angefangen hat es bei mir damit, daß ich mit einem Küchenbrettchen von Mutti gegen unsere Hauswand gespielt habe: Sehr zum Ärger meines Vaters, weil der Kalk herunterrieselte«, erinnert sich Eva Johannes, wie sie zum Tennis kam. Die Geschicklichkeit, die sie dabei entwickelte, blieb Tennistrainern nicht verborgen, und so wurde sie mit 14 zu einem Lehrgang in den Waldpark eingeladen. Im selben Jahr noch kam sie bei den Dresdner Junioren-Meisterschaften ins Halbfinale. Von da an ging's mit ihrer Tenniskarriere steil bergauf: Mit 16 wurde sie DDR-Jugendmeisterin. Zwei Jahre später versprach ihr Vater ihr vor den DDR-Meisterschaften der Erwachsenen im Scherz, daß er ihr im Falle eines Sieges ein Auto schenken würde. Da dies seinerzeit schwer möglich war, förderte er nach dem dann überraschend eingetretenen Erfolg seiner Tochter ihre sportlichen Ambitionen, indem er ihr ein Fahrrad schenkte. Rund 15 mal errang Eva in der Folge den DDR-Meistertitel.

Auch auf internationaler Ebene blieb sie keine Unbekannte: 1961 gewann sie beispielsweise mit Horst Stahlberg im Mixed und Vera Sukova – Mutter der tschechischen Spitzenspielerin Helena Sukova – im Doppel in Kairo bei den offenen ägyptischen Tennismeisterschaften: »Das war schon faszinierend, als ich ein Jahr später dort im Clubhaus meinen Namen in goldenen Lettern gegossen sah – neben so berühmten Namen wie etwa Gottfried von Cramm«, blickt Eva Johannes zurück.



Tennisausstattung · Rackets · Bekleidung
Schuhe · Besaitungsservice

Sport Frenzel

Schandauer Str. 82
01277 Dresden

Telefon
33 47 07

VILLA HERZOG

Hotel-Pension
Restaurant

Schön wohnen –
Elegant speisen

DAS SYNONYM
FÜR GÄSTLICHKEIT IN DRESDEN

Bautzner Landstraße 41 · 01324 Dresden · Tel. 03 51/37 50 81

In der Mannschaft feierte sie ihre ersten großen Erfolge mit der Tennis-Sektion des Sport-Clubs Chemie in Halle, wo sie Sport studierte. 1965 kam sie nach der Geburt ihrer Tochter Carola nach Dresden zurück und engagierte sich im »Weißen Hirsch«. »Hier hatte ich viele Freunde, spielstarke Leute und gute Trainingsbedingungen angetroffen«, erzählt Eva Johannes. Der größte Erfolg nach der Wende gelang ihr 1990 in Österreich, als sie bei den dortigen Europameisterschaften der Seniorinnen ins Halbfinale vorstieß und im Doppel und Mixed sogar den Titel gewann. Ganz besonders freute sie sich aber auch über den dritten Platz bei den inoffiziellen deutschen Meisterschaften, den sie im vergangenen Jahr mit der Jungseniorinnen-Mannschaft erreichte.

Im Club engagiert sich Eva Johannes auch seit einem Jahr als Jugendwart und bereits seit vielen Jahren als Kinder-Trainerin. Die ausgebildete Sportlehrerin versucht, praktisch umzusetzen, was sie während ihres Studiums in der Examensarbeit »Die Grundsätze des Tennisspiels« durchdachte. Ihre Mannschaftskameradin Rosemarie Meiche bescheinigt ihr denn auch auf diesem Gebiet besondere Stärken: »Die Grundsätze von Eva sind wirklich sehr gut. Besser und sicherer geht's zumindest in dieser Altersklasse nicht.«

Ihren 60. Geburtstag feierte Eva Johannes am 8. Oktober mit rund 30 Tennisfreunden unter anderem als Mixed-Turnier auf dem »Weißen Hirsch«. Zwar betont sie, daß sie etwa durch ihre Konditorlehre vor ihrem Studium auch andere Seiten im Leben als den Sport kennengelernt hat, doch sie bekennt sich dazu: »Tennis ist ein wesentlicher Teil meines Berufs und gleichzeitig mein Hobby. Deshalb habe ich meinen Geburtstag auch auf der Anlage gefeiert.«

Die strategischen Fähigkeiten von »Dickus«

Claus Fritzsche, von seinen Bekannten »Dickus« genannt, stieß mit seinen Freunden am 20. Dezember nicht nur auf seinen 60. Geburtstag an, sondern auch darauf, daß seine Seniorenmannschaft nach dem unglücklichen Abstieg im vergangenen Jahr in der kommenden Saison den direkten Wiederaufstieg in die Regionalliga schafft. Sollte das nicht klappen, geht für den selbständigen Ofensetzer, der Tennis in erster Linie als »Freude am Spiel« sieht, die Welt aber auch nicht unter. Pokale und Urkunden konnte »Dickus« schließlich in seiner langjährigen Tenniskarriere auch schon genügend sammeln: Vor der Wende wurde er mit der Herren-Mannschaft alleine fünfmal DDR-Meister, bei einem Einzeltournament errang er den höchsten Titel seinerzeit einmal im Mixed mit Inge Herrmann. In der DDR-Rangliste wurde er viele Jahre lang unter den besten fünf Spielern geführt. In den vergangenen Jahren wurde er in der Senioren-Altersklasse ab 55 viermal Sachsen-Meister im Einzel. Auch wenn er bei den kommenden Punktspielen gegen zum Teil 25 Jahre jüngere Gegner antreten muß, werden ihm aufgrund seiner Routine erneut gute Gewinnchancen eingeräumt.

Als Kind hatte Claus Fritzsche vor allem Fußball gespielt. Doch dann hatte er sich im Waldpark das Spiel auf dem roten Sand einmal genauer angesehen. Da er in der Nähe wohnte, beschloß er bald, selbst den Schläger in die Hand zu nehmen. 1953 spielte er dann bereits Oberliga in Blasewitz. In den folgenden Jahren wurde er rund zehnmal Dresdner Bezirksmeister. In seinen Freundeskreisen gilt »Dickus« als leidenschaftlicher Schachspieler. Dem Tennissport tut dies keinen Abbruch. Im Gegenteil. Sein Mannschaftskollege Volker Clauß betont: »Schließlich zeigt »Dickus« seine strategischen Fähigkeiten auch auf dem Platz.«

Peter Esser



In Erinnerung an Prof. Walter Christfreund

Am 11. Dezember 1994 ist unser langjähriges Mitglied Prof. Walter Christfreund im Alter von 77 Jahren verstorben. Sein Name ist eng mit dem Tennissport auf dem »Weißen Hirsch« verbunden. Der von seinen Sportfreunden nur »Onkel« Genannte war in den fünfziger Jahren einer der Spitzenspieler der damaligen SG Bühlau und errang viele Erfolge als Einzel- und Mannschaftsspieler. 1961 war er maßgeblich am Zusammenschluß der Tennisabteilungen der SG Bühlau und der HSG Technische Universität beteiligt. Er wurde der erste Vorsitzende dieser neugegründeten Sektion Tennis, ein Amt, welches er auch 1962, 1968 und von 1970 bis 1973 ausübte. In dieser Funktion legte er mit anderen den Grundstein für die bis heute dauernde Spitzenstellung des Tennisvereins »Weißer Hirsch Dresden«. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Clubmeister 1994

Junioren:

AK IV	Oliver Ott	(Junioren)
AK III	Stefan Futschik	(Junioren)
AK I	Bettina Christfreund	(Juniorinnen)
AK I	Gunter Petzsch	(Junioren)

Aktive:

Peter Esser	(Herren)
Volker Clauß	(Herren)
Gerda Petzsch	(Damen)

Aufstellungen

Aktive – Herren

1. Vrchotka, Petr
2. Pfeiff, Michael
3. John, Steffen
4. Thelen, Guido
5. Grünberg, Karsten
6. Hansen, Olaf
7. Sada, Roman
8. Dr. Heckschen, Heribert
9. Fritzsche, Uwe
10. Hellmund, Frank
11. Esser, Peter
12. Friebe, Thomas
13. Zanger, Jörg
14. Hörig, Tobias
15. Miersch, Andreas
16. Güldner, Toralf
17. Güldner, Tobias
18. Otto, Klaus
19. Fehre, Frank
20. Hein, Thomas
21. Schräber, Dietmar
22. Müller, Thomas
23. Klöckner, Karl
24. Kühne, Holger
25. Schmidt, Daniel
26. Neumann, Detlef
27. Noeske, Volker
28. Tänzer, Karsten
29. Futschik, Thomas
30. Hanke, Nick
31. Mäke, Jens
32. Uhlmann, Thomas
33. Nitzsche, Robert
34. Staegemann, Björn
35. Hellmund, Ralf
36. Korch, Michael
37. Kowe, Sven
38. Noeske, Lutz
39. Schilling, Christian
40. Schinke, Reinhard

Aktive – Damen

1. Blahotova, Olga
2. Helbigova, Petra
3. John, Cornelia
4. Cöln, Nathaly
5. Backhaus, Christiane
6. Flämig, Barbara
7. Langbein, Anke
8. Luckner, Carola
9. Mettig, Petra
10. Kofler, Verena
11. Bolle, Susanne
12. Kofler, Karen
13. Gehlhaar, Ingrid
14. Christfreund, Caroline
15. Christfreund, Bettina
16. Schwalbe, Stefanie
17. Hesse, Andrea
18. Albrecht, Juliane
19. Rowold, Daniela
20. Nitsche, Anett
21. Chmiel, Bettina
22. Schmidt, Christiane
23. Gaidzik, Susann

Jungsenioren – Herren

1. Riha, Josef
2. Backhaus, Wolfgang
3. Dr. Hünig, Henner
4. Danicek, Wolfgang
5. Fritzsche, Claus
6. Clauß, Volker
7. Pfeiff, Werner
8. Keimel, Gerd
9. Danicek, Manfred
10. Groh, Michael
11. Halaczinsky, Siegfried
12. Schäfer, Frank
13. Mehnert, Ulrich
14. Tänzer, Gerhard
15. Chmiel, Martin
16. Klunker, Klaus
17. Stephan, Roger
18. Künzel, Manfred
19. Kühn, Gerhard
20. Wollmann, Matthias
21. Engelmeyer, Bernd
22. Reinelt, Klaus
23. Stellmach, Gerhard
24. Weck, Armin
25. Prof. Crasselt, Carl
26. Johannes, Claus
27. Elter, Wolfgang
28. Sommer, Josef
29. Herr, Joachim
30. Prof. Schubert, Wolfgang
31. Müller, Rudolf
32. Färber, Günter
33. Dr. Knop, Jochen
34. Jahn, Claus-Peter
35. Hasert, Hartmut
36. Krüger, Günter
37. Buttenbender, Dieter
38. Prof. Güldner, Henry
39. Prof. Elschner, Horst
40. Schmidt, Hans-Karl
41. Müller, Lothar
42. Wagner, Heinz
43. Kaßberg, Sigrum
44. Karadschow, Iwan
45. Dr. Schilling, Kl.-D.
46. v. Bothmer, Wolf-D.
47. Christfreund, Matthias

Jungsenioren – Damen

1. Meiche, Rosemarie
2. Petzsch, Gerda
3. Berger, Harriet
4. Ockert, Karin
5. Johannes, Eva
6. Herr, Karin
7. Christfreund, Sophie
8. Kofler, Giulia
9. Zanger, Rita
10. Hoßmar, Beate
11. Welz, Karin
12. Dr. Knop, Gisela
13. Schönherr, Ingrid
14. Tappe, Ruth
15. Kühnel, Charlotte
16. Dr. Schubert, Gertrud
17. Wagner, Margit
18. Böhme, Edith
19. Borrmeyer, Christine
20. Engelmeyer, Magda

Junioren AK IV

1. Ott, Oliver
2. Avenarius, Sebastian
3. v. Ardenne, Johannes
4. Stahr, Felix
5. Jührisch, Christian
6. Siegert, Martin

Junioren AK III

1. Hoffmann, Stephan
2. Weise, Jan
3. Hennig, Martin
4. Futschik, Stefan
5. Mai, Alexander
6. Fransecky, Lars
7. Baehrecke, Christian
8. Seyfert, Conrad
9. Hermstorf, Sven
10. Siegert, Frank
11. Bohlmann, Daniel
12. Petzsch, Volker
13. Bernhardt, Christoph
14. Taubert, Ralf
15. Luck, Robert
16. Börner, Dominik

Junioren AK I

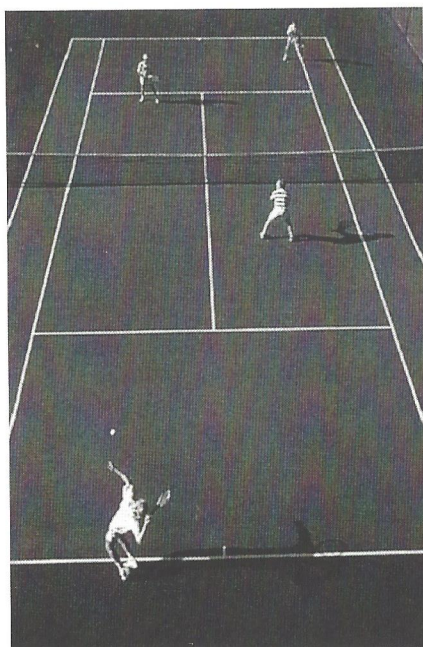
1. Futschik, Thomas
2. Hanke, Nick
3. Petzsch, Gunter
4. Simon, Tim
5. Nitzsche, Robert
6. Gehlhaar, Robert
7. Bürger, Christoph
8. Hoffmann, Stephan
9. Weise, Jan
10. Hennig, Martin
11. Wilbring, Manuel
12. Heubaum, Christoph
13. Kantim, Fabian
14. Heimerl, Dirk
15. Hesse, Burkhard
16. Mühle, Martin
17. Kaltofen, Thomas
18. Koza, Alexander
19. Futschik, Stefan
20. Mai, Alexander
21. Fransecky, Lars
22. Baehrecke, Christian
23. Seyfert, Conrad
24. Hermstorf, Sven
25. Siegert, Frank

Junioren AK II

1. Christfreund, Caroline
2. Petrovsky, Sarah
3. Christfreund, Bettina
4. Chmiel, Bettina
5. Treppe, Jana
6. Günther, Maja
7. Schütze, Susann
8. Wolters, Larissa
9. Pröttsch, Julia
10. Weiß, Franziska
11. Jührisch, Kristin
12. Kuhlmann, Henrike

Junioren AK I

1. Christfreund, Caroline
2. Petrovsky, Sarah
3. Christfreund, Bettina
4. Schwalbe, Stefanie
5. Chmiel, Bettina
6. Schmidt, Christiane
7. Chmiel, Cornelia
8. Seidel, Annegret
9. Bretschneider, Anett
10. Wilhelm, Juliane
11. Meyer, Frauke
12. Klotz, Jeannine
13. Treppe, Jana
14. Günther, Maja
15. Schütze, Susann
16. Wolters, Larissa
17. Pröttsch, Julia
18. Weiß, Franziska
19. Jührisch, Kristin
20. Kuhlmann, Henrike



Kalender 1995

29. 04. (Sa) – 01. 05. (Mo)	Punktspiele
01. 05. (Mo)	Grillabend zum 1. Heimspiel der 1. Jungseniorinnenmannschaft
06. 05. (Sa) – 07. 05. (So)	Punktspiele
07. 05. (So)	Grillabend zum 1. Heimspiel der 1. Herrenmannschaft
13. 05. (Sa) – 14. 05. (So)	Punktspiele
20. 05. (Sa) – 21. 05. (So)	Punktspiele
25. 05. (Do)	Punktspiele
27. 05. (Sa) – 28. 05. (So)	Punktspiele
02. 06. (Fr) – 04. 06. (So)	Bezirksmeisterschaften der Aktiven auf unserer Tennisanlage
10. 06. (Sa) – 11. 06. (So)	Punktspiele
17. 06. (Sa) – 18. 06. (So)	Punktspiele
22. 06. (Do) – 24. 06. (Sa)	Bezirksmeisterschaften der AK III auf unserer Tennisanlage
24. 06. (Sa) – 25. 06. (So)	Punktspiele
01. 07. (Sa) – 02. 07. (So)	Punktspiele
07. 07. (Fr) – 09. 07. (So)	Sächsische Landesmeisterschaften der Senioren/innen auf unserer Tennisanlage
08. 07. (Sa) – 09. 07. (So)	Punktspiele
28. 07. (Fr) – 30. 07. (So)	Eltern-Kinder-Turnier
05. 08. (Sa)	Sommernacht des TC Bad Weißer Hirsch auf der Platzanlage
26. 08. (Sa) – 27. 08. (So)	Aufstiegsspiele zur Regionalliga, Oberliga, Verbandsliga
09. 09. (Sa) – 10. 09. (So)	Aufstiegsspiele zur Oberliga, Verbandsliga
16. 09. (Sa) – 17. 09. (So)	Aufstiegsspiele zur Regionalliga
23. 09. (Sa) – 24. 09. (So)	Clubmeisterschaften Kinder und Jugend
30. 09. (Sa) – 01. 10. (So)	Clubmeisterschaften Aktive und Senioren
14. 10. (Sa) – 15. 10. (So)	Saisonabschlußturnier mit geselligem Abend (Samstag)
18. 11. (Sa)	Saisonabschluß in einer Gaststätte Dresdens oder der näheren Umgebung

Zeichen für Qualität.



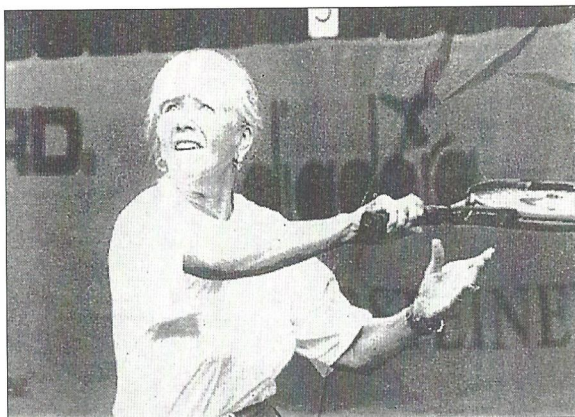
Veba Heizöl
Ölspar 4000
Veba Kraftstoffe
Veba Schmierstoffe



VEBA OEL VERTRIEB GMBH

Wir bündeln Kräfte

01139 Dresden Telefon (03 51) 4 76 80 71
Verkaufsbüro Löbau
02708 Löbau Telefon (035 85) 86 60 22



Dresdner Neueste Nachrichten
29. 11. 1994

Immer noch Spitze: DDR-Rekordmeisterin Eva Johannes. Foto: Wolfgang Simon

TENNIS: Sachsen-Rangliste für 1994

Dresdner stehen ganz vorn

Dresden. Mit der 26jährigen Heike Sontheimer und dem 22jährigen Peter Zick (beide TC Blau-Weiß Blasewitz) führen zwei Dresdner die offiziellen sächsischen Tennis-Ranglisten 1994 an. Vor allem mit dem Gewinn der Landesmeistertitel unterstrichen die beiden Spieler aus dem Waldpark, daß sie derzeit die Nummer 1 in Sachsen sind. Peter Zick verwies Lars Kabiersch und Vorrangsspitzenreiter Marco Dietze (beide Leipziger SC) auf die Plätze. Bei den Damen folgt hinter Heike Sontheimer mit Juliana Gorka (Blasewitz) eine weitere Dresdnerin auf Platz zwei. Die 23jährige hatte in dieser Saison das Kunststück fertig gebracht, als einzige sächsische Spielerin bei den Punktspielen der Regionalliga Ost alle Einzel – zu meist gegen die übermächtigen Kon-

trahenten aus dem Westteil Berlins – zu gewinnen. Insgesamt fanden acht Dresdner (sechs Herren, aber nur die zwei auf den Spitzenplätzen rangierenden Damen) Aufnahme in die offizielle Rangliste. Den größten Sprung nach vorn machte dabei Michael Pfeiff (TC Bad Weißer Hirsch). Der 20jährige, der mit dem Gewinn des Bezirksmeistertitels für eine Überraschung gesorgt hatte, wurde im Vorjahr überhaupt noch nicht in der Rangliste notiert und ist nun Achter. Dagegen rutschte Altmeister Steffen John (Bad Weißer Hirsch) vom zweiten auf den neunten Platz ab.

Sieben Dresdner (fünf Herren und zwei Damen) werden in sogenannten Zusatzranglisten geführt. In der Zusatzrangliste A, die den in Sachsens Klubs spielenden Ausländern vorbehalten ist, werden mit den Tschechen Jiri Supol, Filip Sramek (beide Weißer Hirsch) und Michal Hruby (Post-SV) gleich drei „Dresdner“ gemeinsam auf der Position A 1 geführt. Unter A 2 sind Karel Brusenbauch und Milada Sovova (beide Blasewitz) zu finden.

Auch bei den Altmeistern sind die Dresdner absolute Spitze. Jeweils die Nummern 1 in Sachsen sind bei den Jungsenioren (Damen über 30, Herren über 35) Ulrike Schwerdtner (Blasewitz) und Dr. Heribert Heckschen (Weißer Hirsch), bei den Seniorinnen der AK 40 Rosemarie Meiche (Weißer Hirsch), bei den Senioren AK 55 Bernd Strandt (Blasewitz), bei den Seniorinnen AK 55 DDR-Rekordmeisterin Eva Johannes und bei den Senioren AK 60 Claus Fritzsche (beide Weißer Hirsch). R. Becker



Die Hirsch-Damen werden mit den Jahren immer besser.

Foto: Simon

Dresdner Neueste Nachrichten
17./18. 9. 1994

TENNIS: Dresdner Jungseniorinnen schafften größten Erfolg einer ostdeutschen Mannschaft

Hirsch-Damen Dritter beim Deutschland-Cup

Dresden. Die Jungseniorinnen des Tennis-Clubs Bad Weißer Hirsch Dresden haben den dritten Platz beim Deutschland-Cup, den inoffiziellen deutschen Vereinsmeisterschaften, belegt. „Das ist der größte Erfolg, der nach der Wende einer Tennis-Mannschaft aus dem Osten gelungen ist“, lobte Vorsitzender Volker Clauß nicht ohne Stolz beim Clubfest die Damen, die von den Mitgliedern mit Blumen und Geschenken überhäuft wurden.

Dabei sah es bei dem Turnier auf der Anlage des späteren Siegers Leopoldpark München zunächst gar nicht so rosig für die „Hirsche“ aus. Gegen den Regionalliga-Meister West, Bayer Dormagen, lagen die Dresdnerinnen im Halbfinale bereits nach den Einzeln deutlich mit 0:6 zu-

rück, die Doppel wurden gar nicht mehr gespielt. Nur die mehrfache DDR-Meisterin Eva Johannes gewann in dieser Begegnung einen Satz. Einigemal mithalten konnten auch noch Rosemarie Meiche und Mannschaftsführerin Sophie Christfreund, die ihre Spiele mit 4:6, 3:6 und 4:6, 4:6 verloren. „Im entscheidenden Augenblick waren die Dormagener immer einen Deut besser“, erläuterte Rosemarie Meiche.

Die Niederlage weckte den Trotz der „Hirsche“, in der Begegnung um den dritten Platz setzten sie sich mit 7:2 erstaunlich klar gegen den TuS Hamm durch. „Am zweiten Tag haben alle optimal gespielt. Uns kam zugeute, daß wir zuerst einen starken Gegner hatten“, begründete Rosema-

rie Meiche den Aufschwung ihres Teams. Mit besonderer Freude betrachteten die Dresdnerinnen den Sieg von Sophie Christfreund, die nach gerade überstandener Muskelverletzung den ersten Satz glatt verlor, dann aber noch 0:6, 6:2, 6:1 gewann.

Erstaunt über das gute Resultat meinte Rosemarie schließlich: Wir hatten vorher die Befürchtung, daß das westdeutsche Tennis uns noch um Klassen voraus ist. Das hat sich zum Glück nicht bestätigt. Die „Hirsche“ stellten beim Turnier die mit Abstand älteste Mannschaft. Während die anderen Jungseniorinnen-Teams ein Durchschnittsalter von Anfang 30 aufwiesen, spielten beim TC Bad Weißer Hirsch vier Damen, die bereits in der Seniorinnen-

Sachsen-Auswahl ab 40 Jahren vertreten sind.

Der Vorsitzende des Siegervereins Leopoldpark München, Gert Sachsenberg, der aus Chemnitz stammt und das Ende des zweiten Weltkrieges in Dresden erlebt hatte, regte am Rande des Turniers an, die Meisterschaften im kommenden Jahr auf der Anlage des Weißen Hirsch auszutragen. Hirsch-Präsident Clauß zeigte sich über diesen Vorschlag erfreut, meinte aber: „Das setzt voraus, daß wir uns erstens wieder für die Endrunde qualifizieren. Und, daß sowohl der sanitäre Bereich unseres Clubhauses renoviert als auch vier Plätze rekonstruiert werden. Da hoffen wir auf Unterstützung von Stadt und Land.“ Peter Esser

Riesenerfolg für den Dresdner Tennissport

Jungseniorinnen holten Titel

Berlin. Mit einem Riesenerfolg für die Jungseniorinnen des TC Bad Weißer Hirsch gingen die Punktspiele in der Regionalliga Ost zu Ende. Nachdem sich die Dresdner Damen – bei den Jungseniorinnen sind Spielerinnen über 30 Jahre spielberechtigt – schon in den Gruppenspielen eindeutig durchgesetzt hatten, triumphierten sie nun auch bei der Endrunde der beiden Stafflersten und erkämpften damit als erste Mannschaft aus den neuen Bundesländern den ostdeutschen Meistertitel.

Auf der Anlage von Blau-Gold Steglitz entschieden die Dresdnerinnen das Halbfinale gegen die Gastgeberinnen mit 8:1 für sich und behaupteten sich dann auch im Endspiel gegen den LTTC Rot-Weiß Berlin mit 5:1. Gegen den favorisierten Berliner Traditionsklub war für den TC Bad Weißer

Hirsch sensationell schon nach den Einzeln alles entschieden. „Unser Klub ist sehr stolz auf diese Mannschaft, die mit dem Gewinn der ostdeutschen Meisterschaft den bisher größten Erfolg für eine Vertretung aus den neuen Bundesländern errungen hat“, freute sich Volker Clauß, der Vorsitzende des TC Bad Weißer Hirsch zu Recht. Bei der Endrunde spielten die Dresdnerinnen in ihrer Stammbesetzung mit Gerda Petzsch, Rosemarie Meiche, Karin Ockert, Eva Johannes, Karin Herr und Sophie Christfreund.

In der Senioren-Regionalliga Ost ging es im Ortsderby zwischen dem TC Bad Weißer Hirsch und TC Blau-Weiß Blasewitz um alles oder nichts. Die Gäste vom Waldpark siegten mit 7:2 und schafften damit den Klassenerhalt, die Hirsche müssen in die Sachsen-Oberliga absteigen. Rolf Becker

Dresdner Neueste Nachrichten
7.7. 1994

Selbst auf Socken wurde die Konkurrenz noch bezwungen

Jungseniorinnen des TC Weißer Hirsch erfolgreichstes ostdeutsches Team

Die 1. Herrenmannschaft des Tennis-Clubs Bad Weißer Hirsch hat mit ihrem erfolgreichen Abschneiden im Abstiegs-kampf der Regionalliga-Ost dafür gesorgt, daß Dresdner Männer auch im kommenden Jahr in der zweithöchsten deutschen Tennisklasse mitspielen. Noch erfolgreicher war aber ein anderes Team der „Hirsche“: Die Jungseniorinnen in der Altersklasse ab 30 Jahren wurden in ihrer Ost-Regionalliga Meister und damit die bisher erfolgreichste Tennismannschaft der neuen Bundesländer überhaupt.

Erstaunlich ist dieses Ergebnis vor allem deshalb, weil die Mannschaft als Aufsteiger aus der Sachsen-Liga und als einzige Ost-Mannschaft in der höheren Spielklasse antrat. Außer ihr waren dort ausschließlich West-Berliner vertreten. Clubpräsident Volker Clauß meint: „Es wäre ein ganz harter Überlebenskampf geworden, wenn wir nicht zwei Neuzugänge bekommen hätten.“ Rosemarie Meiche aus München und Karin Ockert aus Mannheim, die aus beruflichen und persönlichen Gründen nach Dresden kamen, waren für den bisherigen Stamm um Gerda Petzsch, Eva Johannes, Karin Herr und Sophie Christfreund eine wesentliche Verstärkung.

Bis auf ein Punktspiel gewannen die Dresdnerinnen gegen die favorisierte West-Berliner Konkurrenz so deutlich, daß die Entscheidung jeweils bereits nach den Einzeln gefallen war. Nur gegen Grün-Weiß Nicolassée Berlin behielt man mit 5:4 äußerst knapp die Oberhand - dies allerdings unter recht wettbewerbs-verzerrenden Voraussetzungen: „Da das Turnier nach Einbruch von Regen in die Halle verlegt wurde, aber die meisten von uns keine Hallenschuhe dabei hatten, mußten wir uns auf Socken durchsetzen“, erinnert Mannschaftsführerin Sophie



Mit dieser Truppe wurden die Jungseniorinnen des TC Bad Weißer Hirsch erfolgreichstes Tennis-Team der neuen Bundesländer: Gerda Petzsch, Rosemarie Meiche, Karin Ockert, Eva Johannes, Karin Herr und Sophie Christfreund (v. l.). Foto: Esser

Christfreund, die mit Karin Ockert das entscheidende Doppel gewann.

Überheblichkeit - darin ist sich die Mannschaft einig - wäre jetzt allerdings unangebracht. Trotz meist glatter Ergebnisse waren viele Spiele sehr hart umkämpft.

Als eine wesentliche Voraussetzung für ihren Erfolg sehen die Spielerinnen den Teamgeist: „Es gab niemals einen, der sein Spiel alleine durchbringen mußte“, berichtet Karin Ockert über die gegenseitige Unterstützung, und die Neu-Dresdnerin Rosemarie Meiche fügt als grundlegende Erfahrung hinzu: „Außerdem hat sich hier wieder einmal gezeigt,

daß der Sport eine Möglichkeit bietet, Ost und West einander näher zu bringen.“

Die Mannschaft hofft nun, daß auch in diesem Jahr wieder ein Ländervergleichskampf um die Deutsche Meisterschaft ausgetragen wird. Mit dem Gewinn der Meisterschaft der Regionalliga Ost hat sie sich dafür qualifiziert.

Der Vorstand des TC Bad Weißer Hirsch - so Volker Clauß - sieht sich in die Pflicht genommen, die Jungseniorinnen in Zukunft verstärkt zu fördern. Sie sollen vor allem in Winter bessere Trainingsmöglichkeiten bekommen und auch bei der Suche nach Sponsoren verstärkt unterstützt werden.

Peter Esser

Sächsische Zeitung
1.8.1994

sport inn

Fitness- & Freizeitpark Arnsdorf

Tennis • Squash • Sauna • Fitness
Kegelbahn • Restaurant

01477 Arnsdorf – Radeberger Straße
Tel. (03 52 00) 31 46

TEPPICH SARA

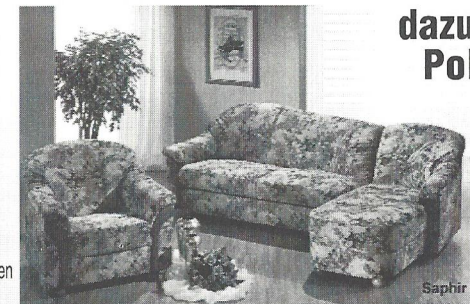
Ihr Fachgeschäft für Teppiche, Teppichböden & Möbel



bietet Ihnen eine
RIESENAUSWAHL

TEPPICH
Zwischengrößen von 1,33 bis 5m
BÖDEN

Ständig über 250 Rollen hochwertiger Teppichböden mit Jute und Kompaktschaumrücken im Angebot.



dazu passende
Polstermöbel

finden Sie in
unseren Geschäften
Dresden, Bismarckstr. 56a
Meißen, Ossietzkystr. 37

*Wir beraten
Sie gern!*

DRESDEN-Niedersedlitz, Bismarckstraße 56a, Telefon 28 45 473; Fax: 28 16 013
DRESDEN-Mitte (Nähe Hygienemuseum), Lingnerallee, Telefon 44 10 478
MEIßEN-Triebischtal, Ossietzkystraße 37 (Spezialkeramik) Telefon: 03521- 45 88 00

TENNIS: Mitgliederversammlung des TC Bad Weißer Hirsch

Damen bereiten noch Sorgen

Dresden. Ein Rückblick auf die Turniere der vergangenen Saison und die Haushaltslage standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Tennis-Clubs Bad Weißer Hirsch Dresden im Clubhaus des Vereins. Vor rund 70 Zuhörern wies der Vorsitzende, Volker Clauß, darauf hin, daß die „Hirsche“ mit zwei Regionalliga- und drei Landesoberligamannschaften 1995 der sportlich stärkste Verein in Dresden sind. In seinem Geschäftsbericht lobte Clauß vor allem die erste Jungseniorinnen-Mannschaft, die bei den inoffiziellen Deutschen Meisterschaften in München den dritten Platz erkämpft hatte.

Außerdem wertete er den Regionalliga-Erhalt der ersten Mannschaft als wichtigen Erfolg. Zugleich bleibe hier aber auch das Gefälle zu den Berliner Mannschaften und die zunehmende Überalterung des Teams unübersehbar. Einige Spieler sind bereits über 30 Jahre alt. Das 1994 eröffnete Leistungszentrum für jüngere Sportler solle helfen, den zu erwartenden Generationswechsel zu bewältigen. Mit Blick auf die finanzielle Situation des Clubs stellte er klar: „Modelle nach dem Vorbild spielstarker Vereine aus den alten Bundesländern mit hauptamtlichem Trainer sind für uns derzeit nicht praktikabel.“ Enttäuscht äußerte sich Clauß über das Abschneiden der ersten Damen-Mannschaft. Aufgrund des Ausfalls von drei Stammspielerinnen

konnte sie nur mit Mühe den Klassenerhalt in der Landesoberliga erreichen, obwohl sie nominell für einen Spitzenplatz in Frage kam. Er zog den Schluß, daß ohne zweite Mannschaft, die ein ausreichendes Ersatzpotential bereithält, auf Dauer keine Erfolge zu erzielen sind. In der kommenden Saison wird hier der Hebel angesetzt. „Das Damen-Team konnte durch Mithilfe anderer Vereine erheblich verstärkt werden. Dadurch ist auch der Aufbau der längst überfälligen 2. Mannschaft möglich, die 1995 in der Bezirksliga startet“, kündigte der Vorsitzende an.

Als gutes Beispiel hob Clauß die Erfolge von Michael Pfeiff als Dresdner Bezirksmeister und sächsischer Vize-Hallenmeister hervor.

Schatzmeister Günter Färber machte darauf aufmerksam, daß der Verein 1993/94 rund 203 000 Mark eingenommen, aber nur 144 000 Mark ausgegeben habe. Der Überschuß von 59 000 Mark solle vor allem dazu beitragen, die unteren vier Plätze der Tennisanlage zu renovieren. Das Vermögen des Clubs beläuft sich derzeit auf insgesamt rund 85 500 Mark. Für die nächsten beiden Jahre kündigte Färber eine kostendeckende Planung mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von rund 372 000 Mark an. Außer den Investitionen für die Plätze solle ein Großteil des Geldes in den Leistungszentrum fließen. Peter Esser

Dresdner Neueste Nachrichten
19.1.1995

TENNIS: Nachwuchsturnier des TC Bad Weißer Hirsch

Spannende Finals in allen Klassen

Dresden. Heiß untkämpft waren in diesem Jahr die Endspiele bei den Nachwuchs-Clubmeisterschaften des Tennis-Clubs Bad Weißer Hirsch Dresden. Bei den Jüngsten zwischen sieben und neuen Jahren setzte sich der siebenjährige Oliver Ott, der in seiner Altersklasse die Nummer 1 in Sachsen ist, mit 6:4 im dritten Satz knapp gegen den neunjährigen Sebastian Avenarius durch.

Noch enger verlief das Finale in der Klasse zwischen 10 und 14 Jahren. Hier gewann der 13jährige Stefan Futschik gegen den 12jährigen Lars Franseky im Tiebreak des dritten Satzes. In der ältesten Gruppe zwischen 14 und 18 siegte der 17jährige Gunter Petzsch gegen den 16jährigen Tim Simon mit 6:4 im 3. Satz. Besondere Aufmerksamkeit zog Stephan Hoffmann auf sich, der – obwohl erst 12 – bei den Ältesten den dritten Platz belegte.

In der einzigen Mädchen-Konkurrenz siegte die erst 13jährige Bettina Christfreund gegen die drei Jahre ältere Stefanie Schwalbe knapp in zwei Sätzen.

An den Meisterschaften nahmen fast 50 Mädchen und Jungen teil. Das sind fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. „Die Begeisterung ist enorm gewachsen“, freut sich Gerhard Hoffmann, Betreuer der Jungen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren, über das große Interesse. „Ein Anreiz war für viele sicher, daß die Clubmeisterschaften ausschlaggebend für die Mannschaftsaufstellungen im kommenden Jahr sind“, erläutert Jugendwart und Trainerin Eva Johannes. Diese seien bisher eher nach subjektiven Einschätzungen vorgenommen worden, jetzt komme es endlich auf die Leistungen beim Wettkampf an.

Peter Esser

Dresdner Neueste Nachrichten
11.10.1994



RACKET SPORT MANAGEMENT

ANDREAS ESCHER

TENNISHALLE HEPKESTRASSE

HEPKESTRASSE 138
01277 DRESDEN

TEL.: 0351 / 252 29 31
FAX.: 0351 / 252 29 32

Das Business- und Sporthotel im Grünen

Ein neues 3-Sterne-Hotel der gehobenen Mittelklasse in ruhiger und dabei zentraler Lage. 114 Zimmer; Einzel- und Doppelzimmer, Juniorsuiten, Konferenz- und Tagungsmöglichkeiten.

Außerdem erwarten Sie in unserem Haus zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Erholung:

- 8 Tennisplätze (davon 4 Plätze in der Halle)
- 2 Bundeskegelbahnen (jeweils 2 Bahnen)
- großzügiger Saunabereich mit türkischem Dampfbad
- Tennisschule im Haus (Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene)
- Wanderungen durch das Landschaftsschutzgebiet des Friedewaldes

Weinböhla liegt in einer der schönsten Gegenden Sachsens, nur ca. 15 km vom Zentrum Dresdens und ca. 10 km von Meißen entfernt. Bei uns werden Sie sich wohlfühlen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Forststraße 66, 01689 Weinböhla
Telefon (03 52 43) 410
Telefax (03 52 43) 414 18-20

WALDHOTEL
WEINBÖHLA • DRESDEN

Dresdner Altmeister räumten kräftig ab

Dresden (rb). Die Tennis-Landesmeisterschaften der Senioren auf dem Weißen Hirsch standen ganz im Zeichen der Dresdner Altmeister. Sechs der acht vergebenen Titel blieben in der Elbestadt, wobei die DDR-Rekordmeisterin Eva Johannes (TC Bad Weißer Hirsch) zusammen mit der Leipzigerin Harriet Berger mit jeweils zwei Siegen erfolgreichste Teilnehmerin war.

Bei sehr guten äußeren Bedingungen und liebevoller Vorbereitung und Durchführung durch den gastgebenden TC Bad Weißer Hirsch lieferten sich 50 Aktive packende Kämpfe. Bei den Damen gaben die Spielerinnen des TC Bad Weißer Hirsch, die erst vor kurzem ostdeutscher Mannschaftsmeister der Jungseniorinnen geworden waren, den Ton an. In der Altersklasse 40 (Aktive über 40 Jahre) waren im Finale zwei Spielerinnen vom Weißen Hirsch sogar unter sich. Rosemarie Meische setzte sich nach spannendem Kampf mit 7:5, 7:5 gegen Gerda Petzsch, die Nummer 1 der Meistermannschaft, durch. In der AK 55 war Eva Johannes völlig ungefährdet, spielte beim 6:0, 6:1-Endspielsieg die Leipzigerin Hannelore Weinzierl an die Wand.

Im Damen-Doppel (hier wurde wie bei den Herren nur in einer Altersklasse gespielt) erkämpfte Eva Johannes zusammen mit der im Einzel der Altersklasse 50 siegreichen Harriet Berger (ATV 1845 Leipzig) Titel Nummer zwei. Das 6:3, 6:3 gegen Gerda Petzsch und Rosemarie Meische ist bemerkenswert, weil die Kontrahentinnen einige Jahre jünger sind.

Bei den Herren gingen durch Claus Fritzsche (TC Bad Weißer Hirsch) in der Altersklasse 55 und Manfred Mor-

tensen (Post-SV) zwei der drei Einzeltitel nach Dresden. Im spannendsten aller Endspiele verteidigte Fritzsche mit einem 0:6, 6:2, 6:4-Sieg gegen den Radebeuler Thomas Prescher seinen Titel mit Erfolg. Mortensen war gegen den Leipziger Wolfgang Geisler mit 6:3, 6:2 erfolgreich. In der Altersklasse 45 war bei Abwesenheit von Wolfgang Backhaus (TC Bad Weißer Hirsch) der amtierende deutsche Seniorenmeister Hans-Joachim Richter (RC Sport Leipzig) noch klarer favorisiert. Der variantenreich spielende Leipziger wurde dieser Rolle gerecht, setzte sich im Halbfinale mit 6:3, 6:0 gegen Dr. Henner Hünninger (TC Bad Weißer Hirsch) und im Endspiel mit 6:0, 6:1 gegen Michael Böhme (TC Zittau-Weinlau) durch. Bei der großen Überlegenheit von Richter im Einzel ist der 6:3, 6:2-Erfolg von Michael Böhme und Frank Walther (TC Blau-Weiß Blasewitz) im Herrendoppel-Finale gegen Hans-Joachim Richter und den Chemnitzer Joachim Siegert umso höher einzuschätzen. „Wir erlebten überaus packende Kämpfe, freuen uns vor allem darüber, daß sich Sachsens Altmeister bei uns wohl gefühlt haben“, zog Volker Clauß, der Vorsitzende des TC Bad Weißer Hirsch und zugleich Turnierleiter der Veranstaltung, ein erfreuliches Fazit.

Tennis als Familientreff auf den Anlagen Weißer Hirsch

70 Starter beim Eltern-Kinder-Turnier

Am offenen Tennis-Eltern-Kinder-Turnier des TC Bad Weißer Hirsch nahmen diesmal 70 Väter, Mütter, Söhne und Töchter teil. Turnierleiter Konrad Zanger, der diesen Wettkampf 1979 erstmals organisierte und ihn nach der Wende im vergangenen Jahr erneut ins Leben rief, sieht zwei Gründe für das große Interesse der Akteure: Zum einen sei diese Veranstaltung eine Abwechslung zu den „ersten“ Turnieren. Zum zweiten sei von Vorteil, daß hier nicht im K.-O.-System gespielt wird, sondern in einem Gruppensystem, nach dem jedes Paar etwa achtmal antreten kann, egal, ob es gewinnt oder verliert.

Obwohl auch Spielerinnen und Spieler aus den alten Bundesländern teilnahmen, waren überwiegend Dresdner Akteure erfolgreich. In der höchsten Gruppe A siegten Werner und Michael Pfeiff vom TC Bad Weißer Hirsch. In der Gruppe B gewannen René und Daniel Leßke vom TC Blau-Weiß Zschachwitz, in der Gruppe C behielten Prof. Klaus Hennig und Sohn Martin vom Weißen Hirsch die Oberhand über ihre Klubkameradinnen Sophie und Caroline Christfreund. Den ältesten Teilnehmer des Turniers stellte der TC Blau-Weiß Blasewitz mit dem 72-jährigen Bernhard Graf, der mit seinem Enkel Lars Fransecky antrat.

Peter Esser

Dresdner Neueste Nachrichten
12.7.1994

Das Tennis-Training soll kein Zuckerschlecken sein

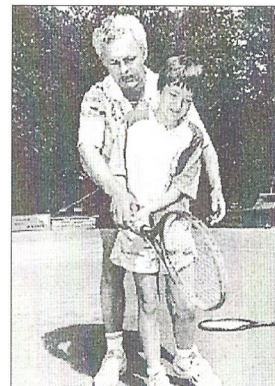
Dresden. „Konzentration und den Ellenbogen beugen“ ruft der tschechische Tennistrainer Josef Riha der zehnjährigen Sarah Petrovsky beim Üben des Aufschlags zu. Als ich die talentierte Nachwuchsspielerin anschließend einen Moment sprechen will, fährt der strenge und gewissenhafte Mann dazwischen: „Interviews, Sarah, werden erst nach dem Training gegeben“.

Seit Beginn der Freiluftsaison bietet der Dresdner Traditions-Tennis-Club Bad Weißer Hirsch auf seiner Anlage ein leistungsorientiertes Training für seinen Nachwuchs an. 18 Kinder und Jugendliche zwischen neun und 18 Jahren sowie einige Spieler der ersten Herrenmannschaft nehmen jeden Montag und Mittwoch daran teil. Der TC Bad Weißer Hirsch ist zur Zeit der einzige Dresdner Verein, der mit einer Herrenmannschaft in der Regionalliga Ost, der zweithöchsten deutschen Spielklasse, vertreten ist. Doch drei Spieler sind bereits über 30 Jahre alt.

„Irgendwann müssen Jüngere in die Fußstapfen der Alten treten“, begründet der Kapitän der Herrenmannschaft und Organisator des Leistungszentrums, Olaf Hansen, das Ziel der verstärkten Nachwuchsarbeit und ergänzt: „Wir verfügen nicht über die finanziellen Mittel, starke fremde Spieler zu verpflichten, wollen dies auch gar nicht, weil wir unser Vereinsleben bodenständig erhalten möchten.“

Als Trainer für das Leistungszentrum hat man den tschechischen Staatstrainer Josef Riha vom befreundeten Club in Teplice engagiert, der in seiner Trainerkarriere u.a. drei österreichische Spitzenspielerinnen in die Weltrangliste brachte und heute in der Altersklasse bis zu zwölf Jahren trainiert. „Der Großteil der Teilnehmer des Leistungszentrums braucht vor allem noch technisches Training“, berichtet Riha über seine ersten Erfahrungen in Dresden. Die besseren Spieler müßten hingegen vor allem taktisch geschult werden, zum Beispiel lernen, zu welchem Zeitpunkt sie einen Slice oder Topspin spielen – oder wann sie ans Netz gehen sollen.

Zu ihnen gehört Michael Pfeiff, der vor kurzem die Dresdner Bezirksmeisterschaften gewann und dabei erstmals den sächsischen Spitzenspieler Steffen John bezwang. „Ich bin fitter und sicherer geworden“, führt Michael seinen Erfolg bereits auf das neue Leistungszentrum zurück. Das Training sei methodisch ganz anders aufgebaut als früher. Der athletische Bereich werde wesentlich stärker be-



Sarah Petrovsky hat von Josef Riha schon manchen Trick gelernt. Foto: Hentschel

tont: „Im Osten wurde bisher vor allem auf Technik bei geringer körperlicher Belastung Wert gelegt. Jetzt kommt es durch eine wesentlich größere Anstrengung auch zu einer effektiven Verbesserung der Sicherheit“, erklärt der neue Bezirksmeister. Das ist der Aspekt, der nach seiner Erfahrung noch gute ostdeutsche und westdeutsche Tennisspieler unterscheidet. Das Training sei ganz schön hart, pflichtet sein Clubfreund Pierre Michel bei, und Olaf Hansen erläutert: „Ein Zuckerschlecken darf es auch nicht sein. Schließlich sollen die hier ausgewählten Spielerinnen und Spieler Fortschritte erreichen, zumal sie für das Training nichts bezahlen müssen.“

Die Kosten von rund 50000 Mark für das Leistungszentrum, insbesondere für die Hallenmiete im Winter und die Bezahlung des Trainers, stammen – so Olaf Hansen – aus dem Gesamtbudget des Vereins. Der Großteil davon seien Sponsorengelder, vor allem von Dresdner Firmen. Ziel sei es, das Training ausschließlich durch Sponsoren zu finanzieren, aber zur Zeit gebe es noch nicht genug. Deshalb müßten im Moment auch die Clubmitglieder zur Finanzierung des Trainings beitragen, bedauert Hansen und erklärt: „Ich weiß, daß damit nicht alle einverstanden sind, aber wir müssen uns entscheiden, ob wir ein ‚Kaffeeverein‘ werden wollen oder einer, der leistungsorientiertes Tennis bietet und in Dresden noch etwas darstellen kann.“ Das Leistungszentrum solle für Letzteres ein Anfang sein.

Peter Esser

Dresdner Neueste Nachrichten
9.6.1994

Ideen **Text** **c-macs**

c-macs **Schriff**

Farbe **Bild**

Papier **Foto**

c-macs

- **c-macs**
- publishingservice
-
- Telefon 03 51/5 02 35 56
- Telefax 03 51/5 02 36 17
-
- Jordanstraße 5
- 01099 Dresden
-
-



WERBEKONZEPTIONEN · CORPORATE DESIGN · FIRMLLOGOS · GESCHÄFTSPAPIERE · PLAKATE · PROSPEKTE
VISITENKARTEN · POSTER · BROSCHÜREN · KATALOGE · DOKUMENTATIONEN · ANZEIGEN · ILLUSTRATIONEN
ETIKETTEN · TEXTERARBEITUNG · FOTOGRAFIE · MESSESTÄNDE · ORIENTIERUNGSSYSTEME · VERPACKUNGEN

Impressum

Diese Broschüre erscheint
zu Beginn der Punktspielsaison im Mai 1995.

Herausgeber:
Tennisclub Bad Weißer Hirsch e.V.
Kurparkstraße Weißer Hirsch
01324 Dresden
Telefon: 03 51/3 71 91

Konzeption und Inhalt:
Peter Esser
Pressewart
TC Bad Weißer Hirsch e.V.

Fotos:
Titel: Jörg Ösen
Inhalt: Peter Esser und TC Bad Weißer Hirsch

Das Titelfoto zeigt den Spieler Michael Pfeiff.

Gestaltung und Realisierung:
WERBEAGENTUR LÖSER & PARTNER
Dresden



Wir wissen, daß wir für Menschen bauen.

Ein Bauunternehmen muß sich seiner Verantwortung in der Gesellschaft stellen. Die Wohnungen, die wir bauen, die Krankenhäuser, die Büros, die Parkgaragen, die Straßen, die Kläranlagen – sie alle müssen die Lebensqualität der Menschen verbessern. Wir haben uns darauf eingestellt. Bauen ist nicht mehr unsere einzige Aufgabe. Wir entwickeln heute Nutzungskonzepte, bei denen die Menschen und ihre Umwelt im Vordergrund stehen. Das gilt für unsere Parkgaragen, die der

ADAC für die benutzerfreundlichsten hält. Und für viele andere Projekte. Wir informieren Sie gerne. Allein in Deutschland sind wir mit über 80 Niederlassungen, Geschäftsstellen und Beteiligungsgesellschaften immer in der Nähe der Menschen, für die wir bauen. Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Niederlassung Dresden, Zwinglistraße 11/13, 01277 Dresden, Telefon (03 51) 25 64-0.

BILFINGER + BERGER
BAUAKTIENGESellschaft